

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

N 210.

Halle, Freitag den 8. September

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 6. September.** Morgen früh werden der König und Herr v. Bismarck hier eintreffen. Wie die „Provinzial-Correspondenz“ anzeigt, wird Herr v. Bismarck nach Erledigung der dringendsten Geschäfte auf mehrere Wochen nach Biarritz reisen.

„Der Landtag von 1865.“ Unter dieser Ueberschrift läßt der Rundschauer, Hr. v. Gerlach, wieder einmal sich an der Spitze der „Kreuztg.“ vernehmen. Diese Rundschau unterscheidet sich von der bekannten Schablone noch durch vermehrte Heftigkeit. Die Grundzüge unserer feudalen Ultra sind darin in einer Weise bloßgelegt, daß das Bild, trotz des Ipse fecit, eine völlige Caricatur ist. Die Feudalen, so versichert Hr. v. Gerlach, kämpfen nicht bloß für den indischen, sondern zugleich für den himmlischen König. Ihre Gegner, die Liberalen, sind Ungläubige, die keinen anderen Gott kennen, als den Urstein, und ihre Anbeter in den Affen verehren. In Preußen regiert jetzt der König wieder; die Kammer-Mehrheiten haben nichts mehr zu sagen, und es ist nicht nötig, die Verfassung abzuschaufen. Diese ist unter dem Ministerium Mantauffel so glücklich zugestuft, daß sie dem königlichen Regimente vollen Raum gewährt. Man kann die Abgeordneten ruhig schwagen lassen, nur muß man sie noch etwas richtiger behandeln. Die gegenwärtige hochpreisliche Regierung hat die unpassende Benennung „hohes Haus“ abgelschafft, aber die echten Conservativen sollten sich aus niemals so weit vergessen, von einem „grünlichen Commissionsberichte“ oder dergleichen zu reden. Der elenden Mehrheit des Abgeordnetenhauses muß grundsätzlich jede Anerkennung verweigert werden. Von Zeit zu Zeit muß ihnen ein wohlangebrachter Fußtritt applicirt werden, — aber durch regierungsfremdliche Abgeordnete, nicht durch die Minister, dazu sind diese zu vornehm. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, erhält gelegentlich eine väterliche Zurechtweisung, weil er davon gesprochen, die Regierung hoffe, die Mehrheit des Volkes für sich zu gewinnen. Wozu das? Das ist ganz unnötig. Auch sollte man nie von „leidigem Conflict“ und dergleichen sprechen; das ist lächerliches Gerede. Wie kann ein Conservativer sich so weit vergessen, von dem „budgetlosen Zustande“ mit Bedauern zu reden! Der jetzige Zustand ist ganz vortrefflich, völlig normal. Man sieht, Hr. v. Gerlach ist nicht bloß ein Ultra, sondern ein Non plus ultra, und weiter als je davon entfernt, die Wahrheit des Spruches anzuerkennen: Regieren heißt versöhnen!

Wie wir mitgeteilt haben, ist jetzt eine Untersuchung gegen Zweckel auf Requisition der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Daß dies erst jetzt geschieht, hat seinen Grund darin, daß Zweckel bis zum 1. September auf Urlaub gewesen ist. Am 1. September hat er seine Functionen wieder angetreten und an demselben Tage Mittags ist ihm schon die Vorladung auf den 2. September Morgens übergeben worden. Die Sache ist also so eilig als möglich betrieben. Von der Verfolgung anderer Abgeordneten in gleicher Weise, wie sie von den feudalen Vätern in Aussicht gestellt war, hört man noch nichts. Es waren dabei immer die Namen Gneiss und Wichow, beide bekanntlich Professoren der hiesigen Universität, genannt. Gneiss befindet sich jetzt noch auf einer Ferienreise; Wichow dagegen ist hier, da er gerade jetzt während der Ferien als Geschworener eintreten ist. Gegen ihn hätte also, wenn der Staatsanwalt ein Vorgehen sonst beabsichtigte, die Untersuchung sogleich eingeleitet werden können.

Der weitere Verlauf der jetzt in Berlin tagenden Socialcommission beweist wieder die Wahrheit des alten Ausspruchs, daß die Gewalt der Dinge oder vielmehr der ihnen innewohnende Verstand viel stärker ist, als die Wünsche und Absichten der Menschen, die dabei theilhaftig sind. Mit welchen Absichten in Bezug auf Coalitionsrecht, Gewerbefreiheit und Freizügigkeit die Mitglieder der Socialcommission auch ausgeht und zusammengekommen sein mögen, wie heftig sie sich auch gebärden mögen, wenn ihnen das bestimmte Wort, Coalitionsrecht,

Gewerbefreiheit, Freizügigkeit entgegengehalten wird, so kommen sie nach langem Hin- und Herreden schließlich doch auf Umwegen auf diese angeregten Punkte zurück; so sind sie im Wesentlichen für das Coalitionsrecht, aber im Anfang nur, wenn anderweitige gesetzliche Bestimmungen dafür eintreten. Alle Bestimmungen aber, die ihnen nun vorgeschlagen werden, verwerfen sie eine nach der anderen, so daß aus ihren Beschlüssen schließlich doch die einfache Bewilligung des Coalitionsrechts hervorgeht. Neulich geht es mit der Gewerbe-Ordnung. Welchen Mantel, die eigenthümliche Phrasologie dieser Versammlung den Verhandlungen umhängen mag, schließlich kommt sie doch in die größte Gefahr, sich in voller Uebereinstimmung mit der entsetzlich verfertigten Majorität des Abgeordnetenhauses in allen diesen Fragen zu befinden. Die Regierung hat diesen Ausgang bei der Zusammenkunft der Commission wohl schwerlich erwartet. In der Genossenschaftsfrage hat ihr aber auch dieselbe nicht einmal die peinliche Form einer Niederlage erspart. Die Debatte begann mit dem Vorwurf, daß bei einer solchen Erörterung die Regierung habe Schulze-Dellich fern halten können. Im Verlauf der Debatte wird dieser Vorwurf von allen Seiten wiederholt. Der Beschluß der Versammlung ist aber kein anderer, als die Wiederholung desselben Antrags an die Staatsregierung, den Schulze-Dellich, unterstützt von der Majorität des Abgeordnetenhauses, seit drei Jahren in jeder Session an die Regierung gestellt hat.

Das Ober-Tribunal hat gestern wiederum in mehreren Processen wegen der Stellvertretungskosten der Beamten-Abgeordneten erkannt, und zwar gegen die Abg. Kreisgerichtsrath Bering (Erfurt) und die Kreisrichter Bertram (Erfurt), Blochmann (Merleburg) und Forstmann (Merleburg). Das Urtheil lautete den früheren Entscheidungen gemäß zu Ungunsten der Abgeordneten. Die Mittheilung, daß der, vom Justizrath Reufche für den Fiscus eingelegte Coalitions-Rekurs in Sachen des Abg. Müller nicht zurückgezogen sei, bestätigt sich, doch wird die Entscheidung des rheinischen Civil-Senats des Ober-Tribunals wegen der vielen vorliegenden Sachen wohl in nächster Zeit noch nicht erfolgen.

Aus Bonn wird der „Volksg.“ geschrieben, daß die 15. Division in Folge der Mangelanstrengungen den Verlust von zehn Mann, einschließlich der vier schon erwähnten, zu beklagen habe.

Wie schon gemeldet, hat der Sechsendreißiger Ausschuß, der am 3. und 4. d. M. in Leipzig getagt hat, nach langen und eingehenden Beratungen, die sich indessen lediglich auf die Lage der schleswig-holsteinischen Angelegenheit beschränkten, beschlossen, den Abgeordnetentag für den 1. Octbr. einzuberufen. Wie die hiesige lithographirte Correspondenz hört, hat ein Theil der Mitglieder, besonders die dem Norden Deutschlands, also Preußen, Hannover, Hessen und Thüringen angehörigen, sich nur schwer zu diesem Beschluß verstehen können. Ein bedeutendes Gewicht für denselben hat ohne Zweifel das dringende Verlangen der schleswig-holsteinischen Vereine in die Waagschale geworfen. Die Vertreter der schleswig-holsteinischen Vereine haben sich zahlreich zu dieser Versammlung eingefunden und haben, wie es scheint, großen Werth auf den Zusammentritt des Abgeordnetentages in dem jetzigen Moment gelegt. Den Ausschlag für die Berufung scheint aber der Ferienbeschluß des Bundestags gegeben zu haben.

Wie die „N. Allg. Ztg.“ aus Wien geschrieben wird, sind am 1. d. M. zwei preussische Depeschen in Wien angelangt, welche sich bereits auf die Zahlungsmodalitäten der Kaufsumme für Laubenburg beziehen, und soll der Betrag von 2½ Millionen schon im Laufe dieser Woche in Berlin zum Incasso präsentiert werden. Dieses dürfte auch dem österreichischen Finanzminister, der zu allerlei kleinen Operationen greifen muß, um die laufenden Staatsausgaben zu decken, wie der Wiener Correspondent zugeht, eine Erleichterung gewähren, denn wenn man auch über die große vorbereitete Finanzoperation bereits im Reinen zu sein scheint und das Geld in sicherer Aussicht hat, so werden bis

zur Senirung der Operation und dem wirklichen Einfließen der Gelder noch einige Wochen vergehen.

**Trier, d. 3. September.** Unsere Stadt belebt sich durch Erscheinung von schwarzgekleideten Gestalten, durch Mönche, Nonnen und Weltgeistliche, welche hier zum Vereine sich schaaren, wohl vorher das Feld recognoscieren wollen. Man hofft hier ein Fest zu begehen, wie Trier seit den Tagen der Schauflung des heiligen Kofes keines begangen hat, zumal da mit den Sitzungen des Vereins auch andere Festbewegungen stattfinden sollen. Unter andern ist eine Schauflung von geistlichen Bildern, Bildwerken und Lichtschilderungen eingeleitet, welcher von allen Seiten reichlicher Zufluss geworden und noch fortwährend verheißt wird.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

In Bezug auf die Durchführung der Gasteiner Convention beginnen die Dinge sich endlich allmählig zu entwickeln. Wie der „N. Fr. Pr.“ mitgeteilt wird, haben die in den letzten Tagen zwischen Oesterreich und Preußen gepflogenen Verhandlungen zunächst zu einer Verständigung über folgende Grundsätze geführt:

1. Die innere Verwaltung in beiden Herzogthümern ist eine vollständig getrennte und in jedem Herzogthume eine vollkommen selbständige.
2. Es haben demzufolge vom 15. September ab die gemeinamen Schleswig-Holsteinischen Oberbehörden administrative Natur ihre Funktionen einzustellen. Somit wird nicht bloß die bisherige oberste Willkühr, repräsentirt von dem Heren Halbhuder und Bedlig, sondern auch die gemeiname oberste Landesregierung aufgelöst.
3. Eine Ausnahme bildet nur die Verwaltung des Zollwesens. Diese bleibt eine gemeinschaftliche, auf Rechnung der beiden Condominien gestützt. In dieser Branche ist eine Aenderung bis zum Eintritt der beiden Herzogthümer in den Zollverein vorbehalten.
4. Alle sonstigen Abgaben und Steuern werden getrennt verwaltet und die Verfügung über deren etwaige Ueberschüsse bleibt jedem der beiden Condominien überlassen.
5. Auch in den militairischen Verhältnissen hat jede Grenzlinie aufzuheben.
6. In der Folge der ganzen Civil- und Militair-Verwaltung eines jeden der beiden Herzogthümer haben die Statthalter Oesterreichs und Preußens, die einander coordinirt sind und unmittelbar ihren respectiven Regierungen unterstehen. Ueber diese allgemeinen Grundsätze hinaus und auf die übrigen wichtigen Fragen scheint die gegenwärtig schwebende Verhandlung sich noch gar nicht erstreckt zu haben.

Indem die feudale Zeitersche Correspondenz den Gerüchten von geheimen Artikeln der Gasteiner Convention entgegentritt, sagt sie, dieses Uebereinkommen sei lediglich dem gemeinamen Wunsche Preußens und Oesterreichs entsprungen, zur Vermeidung von Streitigkeiten alle Cooperation nach Möglichkeit auszuschließen und sich zu heben. Oesterreich, sagt das Blatt, hat, im Besitze des Bundes-Landes Schleswig, es übernommen, bei der Regelung des Verhältnisses zwischen dem Bunde und der Herzogthümer-Frage die thätigste Rolle zu spielen, während Preußen — im Besitze des Europäischen Landes Schleswig — das Verhältnis dieser Sache zu den auswärtigen Mächten in Oöbarr zu nehmen hat. So haben beide Cabinette sogar innerhalb der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit freie Hand. Allerdings liegt es im Bereiche der Möglichkeit und der weisen Berechnung, daß Preußen und Oesterreich, nachdem jegliches sein Werk vollbracht und seine Fäden verarbeitet hat, sich wiederum zu einer positiven gemeinamen Politik verbinden. Aber für jetzt dürfen wir versichern, daß sich die Preussische und Oesterreichische Diplomatie zu Gastein und Salzburg in dem Wunsche begehen, alle Eventualitäten, die eine außerhalb der Herzogthümer liegende Verpflichtung in sich schloß, von den Besprechungen fern zu halten. Das neue Cabinet in Wien ist schwerlich schon heute über den Weg, auf dem es seine Zwecke zu erreichen hat, orientirt genug, um sich die Freiheit der Wahl und Richtung durch weitgreifende Supulationen zu verschranken; und andererseits ist es ein Gesetz der Preussischen Diplomatie, keine Verbindlichkeiten einzugehen, durch welche Preußen für eine fremde Politik, über die es sonst keine Kontrolle hat, eine Art von Verantwortung und Haftbarkeit übernehmen würde.

Ueber den erwähnten Bericht des Dänischen Agenten Hanfen meint die „N. A. Z.“, daß derselbe das Gepräge der Erfindung an der Stirn trage und es daher überflüssig scheine, zu versichern, daß die darin in Betreff Herrn v. Bismarck's erwähnten Thatsachen reine Phantasiestücke sind. Wir halten eine solche Versicherung durchaus nicht für überflüssig, umloehr, da Herr v. Bismarck, was doch nach seiner eigenen Aussage feststeht, mit dem jetzt von der „N. A. Z.“ „lägenhaft“ genannten Hanfen facillim in Biarritz über die wichtigsten An gelegenheiten des Vaterlandes unterhandelt hat. Das erwähnte Aetenstück ist der offizielle Bericht Hanfens an den Minister Hall, enthält derselbe wirklich ein Phantasiestück, so wäre eine gründliche, ebenfalls offizielle Widerlegung sehr an der Stelle.

Die beiden Statthalter Oesterreichs und Preußens werden sich nun in den Herzogthümern häuslich einrichten, Freiherr von Gablitz in Kiel, General von Mantuffel in Schleswig. Nach den Wiener „Neuen Fr. Pr.“ aus Schleswig zugehenden Nachrichten ist es nicht in der Absicht Preußens gelegen, eine selbständige Regierungsbehörde in Schleswig zu errichten, sondern besteht das Vorhaben, nur einen oder mehrere Decernenten unter Herrn v. Bedlig, resp. Herrn v. Mantuffel zu bestellen. Als Candidaten für einen solchen Posten nennt man den Grafen Arthur Reventlow, einen von den im Lande höchst unbeliebten Renegaten. Den Plan einer Truppenaushebung in Schleswig hat man in Berlin noch nicht aufgegeben. Die „N. Fr. Pr.“ erfährt mit Bezug darauf aus guter Quelle, daß die Absicht besteht, zwei Infanterie-Regimenter, eine Dragoner-Schwadron und zwei Bateriaen, im Ganzen aus 6000 Mann bestehend, zu formiren. Das Motiv der in Schleswig erfolgten Beamten-Verabschiedung ist angeblich die Eidesverweigerung. Man befürchtet dort noch weitere Abschiedsdecrete und besorgt Maßregeln gegen die Tagespresse und das Vereinswesen.

Die „Kieler Ztg.“ schreibt: „Die in mehreren Zeitungen aufgetauchte Nachricht, daß Baron Halbhuder die Verwaltung in Holstein in ähnlicher Weise wie Febr. v. Bedlig in Schleswig leiten soll,

ist vollkommen unbegründet und bedarf für diejenigen, welche die Rangstellung des Barons Halbhuder (er ist öfterreichischer Staatsrath) und die sonstigen maßgebenden Verhältnisse kennen, keiner Widerlegung. Wie uns von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, wartet derselbe nur die Ankunft des Baron Gablitz ab, um sofort die Herzogthümer zu verlassen.“

In Wien fährt man noch fort zu behaupten, daß die französische Regierung über den Gasteiner Vertrag sehr verstimmt sei, jedoch betreffe diese Verstimmung hauptsächlich nur die Abtretung Lauenburgs, da nur dieser Theil des Vertrages eine definitive Bestimmung enthält. Der französische Geschäftsträger in Wien, Baron Mosbourg, soll sich in diesem Sinne gegen den Grafen Mensdorff ausgesprochen haben. Die „N. Fr. Pr.“ will auch wissen, daß der russische Gesandte in Wien in „zarter Form“ Anspielungen zu Gunsten der Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark gemacht habe, daß aber weder ein schriftlicher Meinungsaustrausch stattgefunden, noch eine positive Erklärung von Seiten Russlands abgegeben sei.

Von mehreren Blättern war die Nachricht gebracht worden, daß Herzog Friedrich „dem Anbringen Oesterreichs nachzugeben und Holstein aus freiem Antriebe zu verlassen entschlossen sei.“ Die „Hamb. Ztg.“ ist im Stande, diese Nachricht wiederholt als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. Herzog Friedrich kann keinem Andern Oesterreichs, das Land zu verlassen, nachgeben, da ein solches Andern gar nicht stattgefunden.

Gegen den Redakteur May ist, der Provinzial-Correspondenz zufolge, bei dem der Holstein'schen Grenze am nächsten liegenden Kreisgericht Perleberg eine Untersuchung wegen geblühiger und verbrecherischer Mährereien gegen das Preussische Landesinteresse anhängig gemacht.

Nach der „Kiel. Ztg.“ ist die Dislocation der preussischen Truppen in den Herzogthümern jetzt nachstehend festgesetzt: Ober-Commando: Schleswig; Divisionsstab, 2 Infanterie-Brigaden, 1 Cavallerie-Brigade; Flensburg. — 2. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11; 1. und 2. Bataillon Schleswig, Füsilier-Bataillon Cappel und Arnis. — 1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25; 1. Bataillon Hadersleben, 2. Bataillon Apenrade, Füsilier-Bataillon Nordern. — Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 26; 1. Bataillon Hufum, 2. Bataillon Friedrichsadt, 3. Bataillon Tönning. — 6. Ostpreussisches Infanterie-Regiment Nr. 43; 1. Bataillon Lauenburg, Füsilier-Bataillon Raseburg, 2. Bataillon Friedrichsadt. — Viertes Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 59; 1. und 2. Bataillon Rendsburg, Füsilier-Bataillon Eckernförde. — 8. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61; 1. Bataillon Anguftenburg, 2. Bataillon Corderburg, Füsilier-Bataillon Flensburg. — Rheinisches Dragoner-Regiment Nr. 5; Stab und 2 Escadrons Flensburg, 2 Escadrons Hadersleben. — Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6; Stab und 3 Escadrons Schleswig, 1 Escadron Mollen (Lauenburg). — Die 3 Fuß-Abtheilung der Schlesischen Feld-Artillerie-Brigade Nr. 6; Rendsburg, Intendantur: Schleswig. — 6. Bataillon: Kiel; 6. Artillerie ebenfalls dort.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 3. September.** Die ganze Aufmerksamkeit der hauptstädtischen Bevölkerung ist, wird der „Wesl. Ztg.“ geschrieben, augenblicklich auf die gestern eingetroffenen „lieben schleswighischen Gäste“ hingeworfen, und die sonst für den Dänen so wichtigen Verhandlungen des ehemaligen dänisch-schleswighischen Reichsraths sind vollständig in den Hintergrund gedrängt. Die disponiblen Mitarbeiter der nationalen Blätter sind nicht allein für die Kopenhagener Tagespresse thätig, sondern sie werden zugleich für die gesinnungstüchtigen englischen, französischen, belgischen, ja leider sogar deutschen Blätter besondere Zeitschriften schreiben, „damit“, wie ein bekannter Nationaldäne äußerte, „die Welt erfahre, welch himmelschreiendes Unrecht den Dänen in Nord-Schleswig widerfährt!“ Die sogenannte conservative Partei beobachtet dagegen eine weniger demonstrative Haltung, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund haben mag, daß in Folge gewisser, im Publicum gerüchthweise besprochenen diplomatischer Anfragen den Dirigen der „Festlichkeiten zu Ehren der Schleswiger“ eröffnet worden sein soll, daß man an höherem Orte von ihnen politische Maßigung erwarte.

### Telegraphische Depeschen.

**Flensburg, d. 6. Sept.** Die hiesige, Norddeutsche Ztg. hört, daß auch eine Trennung der Zollverwaltungen in beiden Herzogthümern und deren Verleitung beschlossen sei.

**Hamburg, d. 6. Sept. (B. B. Ztg.)** Den hiesigen Journalen wird übereinstimmend berichtet, daß die Oberbeamtenposten in Schleswig vorzeitig durch Dänisch-Gesinnte besetzt werden; zum Amtmann Lönberns soll Arthur v. Reventlow ernannt sein.

**Kopenhagen, d. 6. September.** Das gestrige Fest in Klampenborg wurde von ca. 50,000 Menschen besucht. Es fand eine große Prozession zum Schleswighischen Granitmonument im Thiergarten und darauf ein Festmahl statt, an dem ca. 4000 Personen Theil nahmen. Clausen, Grundvig, Dr. Lehmann und Bürgermeister Larsen hielten Reden. Die Schleswiger sind theilweise diesen Morgen zurückgereist.

Heute Nachmittag 5 Uhr wird der König von Dänemark nach der Insel Fünen abreisen, um der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Middelfart-Nyborg beizuwohnen.

**Stockholm, d. 5. Septbr. (B. B. Ztg.)** Der frühere Oesterreichische Minister-Präsident Erzherzog Rainer wird am hiesigen Hofe zum Besuche erwartet.

**London, d. 6. September.** Der vom König Edward von Assinien eingeleitete englische Gesandte Cameron ist, wie dem hiesigen auswärtigen Amt aus Suez gemeldet wird, auf der Gesandtschaft entlassen worden.

# Bekanntmachungen.

## Edictalladung.

Zu dem überschuldeten Vermögen des Kaufmanns **Georg Wilhelm Kromeyer** zu Frauenprießnitz ist von dem Großherzogl. S. Kreisgerichte zu Weimar Concurs rechtskräftig erkannt und von dem unterzeichneten Justizamte

der 11. Decbr. d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden. Es werden daher alle bekannnten und unbekannnten Gläubiger des gedachten v. **Kromeyer**, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefodert, ihre Ansprüche entweder vor diesem Termine, oder doch spätestens in demselben bis Nachmittags 2 Uhr hier anzumelden und zu becheinigen, widrigenfalls sie von der Concursmasse ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden.

Die Ladung, den 4. Septbr. 1865.  
Großherzogl. S. Justizamt das.  
W. Wadefind.

## Markt-Veränderung.

Unser diesjähriger Michaeli-Markt wird nicht den 21. Septbr. c., sondern den 14. Septbr. c. abgehalten. **Nadegaß, am 23. Aug. 1865.**  
Bürgermeister und Rath.  
Kleyla.

## Bekanntmachung.

Die Schullehrer- und Küstlerstelle in Großwangen wird den 1. October c. vacant. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden. Das Einkommen dieser Stelle beträgt 169  $\mathcal{R}$ . 22  $\mathcal{S}$ . 8  $\mathcal{D}$ . und freie Wohnung.

## Acker-Verpachtung.

Die zum Diaconat Schafstädt gehörigen beiden Planstücke, nämlich:

- a) 43 Morgen im Deyfelde, in vortheilhafter Lage und besser Bodenbeschaffenheit,
- b) 9 Morgen in Wismannsleber Fur,

sollen am 30. September c. von Vormittags 10 Uhr ab auf dem Rathskeller zu Schafstädt auf 12 Jahre im Einzelnen oder im Ganzen verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher bei mir zu erfahren.

Duerfurt, den 5. September 1865.  
Der Rechts-Anwalt **Lewien.**

## Zu verkaufen bei Erfurt!

Ein Mittergut für 80,000  $\mathcal{R}$ . und ein für 36,000  $\mathcal{R}$ . Eine 3gängige Wablmühle nebst Del- und Schneidemühle für 10,000  $\mathcal{R}$ . mit 2000  $\mathcal{R}$ . zu übernehmen. Eine Mühle, die einzige in einem Dorfe von 360 Häusern mit 3 Gängen für 7000  $\mathcal{R}$ . mit 1000  $\mathcal{R}$ . auch weniger zu übernehmen; auch ist in demselben Dorfe der an lebhafter Chauffee nur alleinige großartige Gasthof für 7000  $\mathcal{R}$ . mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. Ein Stadt-Gasthof für 18,000  $\mathcal{R}$ .; ein Dorf-Gasthof mit Materialhandel, der alleinige, für 3000  $\mathcal{R}$ . bei wenig Anzahlung zu übernehmen. In einem Dorfe von 400 Häusern ist ein verdorbenes Materialgeschäft, in welchem täglich bloß noch 2  $\mathcal{R}$ . verdient werden, für 2300  $\mathcal{R}$ . mit 400  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkäuflich und kann das Geschäft wieder erhoben werden. Eine nahrhafte Ziegelei für 7000  $\mathcal{R}$ . und eine für 3000  $\mathcal{R}$ . Ein Stadtbachhaus für 1800  $\mathcal{R}$ . Eine Bierbrauerei für 1600  $\mathcal{R}$ . Außer diesen weise ich Güter, Mühlen, Bachhäuser, Gasthöfe, Ziegeleien zu pachten nach und wollen sich Bewerber bloß schriftlich an die Adresse **L. Kaiser** poste rest. Weissensee bei Erfurt wenden, worauf nähere Auskunft erfolgen wird.

Ein streng rechtlicher Commis, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet sofort Stellung. Näheres **E. C. Voigt**, Moritzwinger 1.

## Unterricht für Geschäftsleute.

Älteren Geschäftsleuten sowohl, die sich bereits dem Bankiergeschäfte, der Handelswissenschaft, der Oekonomie, oder irgend einem Geschäftszweige gewidmet haben, als auch jüngeren Geschäftsleuten, welche sich erst einer dieser Branchen widmen, und die künftige als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsleiter u. fungieren wollen, ertheilt ein von der königlichen Prüfungs-Commission geprüfter Lehrer Unterricht: in der deutschen Sprache, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben, im Briefschreiben und den schriftlichen Aufzügen, im Rechnen und im Schönschreiben, um in ganz kurzer Zeit eine schöne, fließende Handschrift (Geschäftsband) in deutscher und englischer (lateinischer) Schrift zu bekommen, in der Buchführung und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache. Halle a/S., an der Halle Nr. 6, 1 Treppe, in der Nähe des Marktes, der Marktkirche gegenüber.

Leberne Damengürtel in versch. Breiten,  
" Kinderschürzen in feinem franz. Leber,  
" Damen- und Herrenmanschetten,  
Kleideraufhänger, Trag- und Strumpfbänder

in großer Auswahl empfiehlt  
**Josephine Gruss,**  
Anbau z. rothen Thurm.

**Dresdener Fliegenpulver**, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Packeten à 1  $\mathcal{S}$ . und 3 Packete desgleichen à 2 1/2  $\mathcal{S}$ .

**Glycerine Soap**. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5  $\mathcal{S}$ . in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24  $\mathcal{S}$ .

**Savon de Riz** (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3  $\mathcal{S}$ .  
**Weißer Zahnpfist**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10  $\mathcal{S}$ .  
**Regnard's Odontine**. Zahnseife oder Zahnpasta in Euis à 6  $\mathcal{S}$ .

**Nicinusöl-Pomade**, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Eöpsen à 5  $\mathcal{S}$ .

Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderrstraße Nr. 16.

## Fernrohre.

mit den besten achromat. Gläsern bei größter Tragweite, empfiehlt zu den billigsten Preisen in sehr reicher Auswahl  
**Jul. Herm. Schmidt**, mech. u. opt. Institut,  
(Schmeerstr. 29).

## Lorgnetten, Brillen, Pinenez

in Gold, Silber, Schildkröte, Stahl u. mit den besten Gläsern empf. in größter Auswahl  
**Jul. Herm. Schmidt**, Schmeerstr. 29.

## Pumpen

zu Branntwein, Del und Sclarel empfiehlt in 3 Sorten billigt (bei besser Verpackung nach auswärts)

**F. Mischke**, Leipzigerstr. 22.

## Gas-Sparbrenner

nach eigentümlicher Construction, welche eine reelle Gas-Ersparniß von 20 bis 30 pCt. ergeben, dabei ein weit schöneres und ruhiger brennendes Licht erzeugen, alles Rauchen der Flammen verhindern, wodurch der so höchst schädliche Gasbunnß gänzlich vermieden, halte ich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen und werde Proben abhalten, damit sich jeder Consumant von der Ersparniß überzeugen kann.

**E. J. Knobloch aus Cöln.**

Die „Essenbahn-Zeitung“ in Lübeck vom 28. Juni spricht sich über meine Apparate wie folgt aus: „Herr E. J. Knobloch aus Cöln hat in unserer Dfssin eine Probe gemacht mit einem Gas-Ersparungs-Apparat, welcher unter dem Brenner aufgeschoben. Diese Brenner ohne Apparat verbrauchten für sechs Flammen 5 Cubikfuß Gas in 12 1/2 Minute; als sie auf den Apparat geschoben waren, verbrauchten sie bei ganz gleichem Verhältniß und Gasdruck die 5 Cubikfuß in 17 Minuten, mithin stellt sich eine Ersparniß von 36 pCt. heraus.“ Die „Hamburger Nachrichten“ vom 17. Mai: Gestern hatte sich in Meyer's Theaterkeller eine große Anzahl Publikum von Hamburg und Altona eingefunden, um einer Probe von E. J. Knobloch in Cöln erfundenen Sparbrenners beizuwohnen. Das Resultat war für den Fabrikanten ein sehr günstiges, indem drei der in jenem Lokale benutzten Brenner in drei Minuten 1 Cubikfuß Gas verbrauchten; dagegen aber dieselben Brenner, nachdem der Ersparungs-Apparat zwischen geschoben war, 1/4 Minute gebrachten, um 1 Cubikfuß zu konsumieren. Es ergibt dies das sehr wesentliche Ersparungsresultat von 31 1/2 pCt. Sie fanden allseitige Anerkennung.

Herrn **E. J. Knobloch** in Cöln.

Celle, 17. Aug. 1865.

Hiermit wollten wir Ihnen nur vorläufig mittheilen, daß wie mit Ihren Sparbrennern einen Versuch anstellten und ein befriedigendes Resultat erzielten. Bestätigend der Dede auf 300 Stück, fügen wir auch noch einen Brief der Lauenstein'schen Wagenfabrik in Hamburg bei, welcher für Sie vielleicht von Nutzen sein könnte.

Inzwischen zeichnen achtungsvoll

p. Gebr. Hugo. J. B. Hugo.

Herrn Gebr. Hugo in Celle.

Hamburg, d. 10. Aug. 1865.

Im Besitze Ihrer gezeigten Zuschrift vom 8. d. können wir Ihre Anfrage in Betreff der Knobloch'schen Gasbrenner dahin beantworten, daß die Anwendung derselben in unserer Fabrik unserm Gasconsum nicht unerheblich vermindert hat.

Hochachtungsvoll

Lauenstein'sche Wagenfabrik-Gesellschaft.

**J. C. Lauenstein.**

Carl Hering.

Eine Grubeneisenbahn circa 2000 Fuß, nebst einigen Förderwagen, wird zu kaufen gesucht. Adressen sub A. # 2 sind bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. niederzulegen.

Ein Oekonomie-Verding wird zum baldigen Antritt auf dem Rittergute **Pausch** bei Dürfeld gesucht.

Eine neuankommende Kuh mit dem Kalbe liegt zu verkaufen in Seeben Nr. 10.

Neue gestempelte Vollerpinge empfing und empfiehlt  
**Hermann Pröpper**,  
Leipzigerstr. Nr. 6.

5 - 700  $\mathcal{R}$ . sind auf erste Hypothek sofort oder später auszuleihen.Adr. unter A. E. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. J.

**S. Pintus,**  
**Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Lager,**  
 bietet bereits sämmtliche für die Herbst- und Winter-Saison erschienene  
**Nouveautés** in einer sehr geschmackvoll großen Auswahl dar.

**S. Pintus,**  
**Confections-Lager für Damen,**  
 ist mit allen neuen Pariser Modells in **Mäntel, Paletôts** und  
**Jacken** auf's Reichhaltigste ausgestattet.



**Peru-Guano à Thlr. 4 1/2**

von **Mutzenbecher** unter Garantie der Aechtheit u. 15 à 16%,  
 n. ged. Knochenmehl u. Superphosphate, beste Qualität bei  
**J. G. Mann & Söhne,** Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

**Das Capeten-Geschäft von K. Rapsilber,**

große Klausstraße Nr. 7,

empfehle eine große Auswahl **Bouleaux, Wachstuch, Ledertuch,** sowie ge-  
 schweifte **Gardinenbretter** zu den billigsten Preisen.

**L. Mehlmann, großer Berlin Nr. 13,**  
 empfiehlt  
**Gardinen**

in größter Auswahl nur neue Muster.

**Fertige Röcke und Rockstoffe,** das Neueste für die Saison.

**Ausstattungen** werden zur sorgfältigsten Anfertigung übernommen und bietet  
 mein Lager in **Blousen, Morgenhäubchen, gestickten Röcken, Gar-  
 nituren, Taschentüchern,** sowie allen in dieses Fach schlagenden Artikeln die  
 reichste Auswahl.  
**L. Mehlmann, gr. Berlin 13.**

**Beste Waltershäuser u. Gothaer Cervelatwurst,**  
 beste Winterwaare, grob u. fein gebackt, erhielt eine neue Sendung  
**Julius Kramm.**

**Sämerei. L. Gundermann, Schmeerstr. 41,**  
 empfiehlt sein reichhaltiges, assortirtes Lager in fertigen **Mänteln, Bour-  
 nussen, Radmänteln, Jacken und Mantillen.**  
 Das Neueste in **Kleiderstoffen,** als: **seidene, wollene und  
 halbwoollene** empfiehlt wie bekannt zu den **billigsten Preisen**

**Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr. 41.**  
 Sein wohl assortirtes Lager **Kleider-, Hut-, Sam-  
 met-, Haar-, Taschen-, Nagel- und Zahn-Bür-  
 sten,** sowie aller in das Fach der **Bürstenfabrikation**  
 einschlagender Artikel empfiehlt  
**G. Foese.**

**Kardätschen, Striegeln, Mähnenbürsten,  
 Mähnenkämme, Schwämme etc.** empfiehlt  
**G. Foese.**

**Streich-, Maurer-, Lack-, Oel-, Wasser-  
 farben- und Strich-Pinsel,** sowie sämmtliche Sorten  
**Haarpinsel** empfiehlt

**G. Foese, Marktplatz Nr. 7.**

**Bad Wittekind.**

Heute Freitag den 8. September

**Grosses Concert.**

Anfang 4 Uhr.

**E. John.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Allen Leidensgefährten möchte ich es mitthei-  
 len, wie sehr ich mit den guten Wirkungen  
 Ihrer Köln. Kräuter-Essenz zufrieden bin,  
 denn das Kopfschmerz ist danach verschwunden, das  
 Ausfallen der Haare hat aufgehört und neues  
 Haar wächst rasch und kräftig auf. Auch meine  
 Frau gebraucht Ihr Kräuter-Haaröl statt Pom-  
 made und freut sich sehr darüber. Ich bitte  
 wieder um 6 Fl. von jeder Sorte zu  
 Tuchen, d. 20. Juli 1863.

**J. M. Peters.**

Stets vorrätzig in Halle bei **H. Pauly,**  
 Neue Promenade 10.

**Frische Genuesser Citronen**  
 empfing, empfehle solche in **Kis-  
 ten, Hunderten u. einzeln** billigt  
**Julius Kramm.**

**Bad Lauchstädt.**

Freitag den 8. d. Mis. Abends 7 Uhr

**Extra-Concert.**

**C. Steeger.**

Eine **Leine** und eine **Sperleiste** gefun-  
 den bei **Rehlig.** Gegen Insetionsgebühren  
 abzuholen bei **F. Gothsche** in **Rütten.**

Sonntag als den 3. September zur Nacht  
 ist mir bei dem Turner-Ball meine kleine  
 Cylind.-Uhr mit Sekunden-Zeiger gestohlen  
 worden. Kennzeichen: auf der inneren Platte  
 (F. Heinrich), auf der äußeren Platte zwei  
 Mannsfiguren eingraviert. Vor Ankauf wird  
 gewarnt. **S. Triefethau** in **Sörbig.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend halb 9 Uhr hat uns der gütige  
 Gott durch die Geburt einer gelunden Tochter  
 erfreut.

Halle, den 7. September 1865.

**Ferdinand Galler** und **Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag 12 Uhr starb nach langen Lei-  
 den unser hoffnungsvoller, ältester Sohn, unser  
 innigstgeliebter **Robert,** in seinem dreizehnten  
 Lebensjahre.

Diese Trauerkunde widmen Freunden und  
 Bekannten mit der Bitte um silles Beileid  
**G. Finke** und **Frau.**

Halle, den 6. September 1865.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief nach langem  
 Leiden mein geliebter Mann, **Gustav Hoff-  
 mann.**

Dies zeige ich tiefbetrübt allen Verwandten  
 und Bekannten hiermit an.

Weissenfels, den 4. September 1865.

**Antonie Hoffmann,**

verwitwet gewesene Blauig nebst Familie.

### Frankreich.

Paris, d. 5. Septbr. Heute wurde in Fontainebleau Minister Rath gehalten, da der Hof morgen schon nach Biarritz geht. Der politische Horizont ist wolkenfrei, und selbst die Volkswand, die sich in der nordöstlichen Richtung aufschichten zu wollen schien, hat sich in Schädewolken aufgelöst. Vorläufig wenigstens ist das Jbühl ungefähr. Auch bei der stolzen Isabella hat die Königin-Mutter eine glückliche Umstimmung bewirkt, und der Empfang des Kaisers soll nun in San Sebastian statt in Zarauz vor sich gehen, um die hohen Gäste glänzender aufnehmen zu können. Den spanischen Bourbonen ist in den letzten Tagen großes Heil widerfahren: der Bruch der esparterischen Progressisten und der Demokratie, also zwischen der alten Fortschrittspartei und der fortgeschrittenen Fortschrittspartei, ist vollkommen und die Radicalisten in der Presse haben daraus gar kein Hehl mehr. Mit den altliberalen Esparteristen verstärkt, kann die Dynastie wieder auf einen Bestand hoffen, wenn sie dem, was der moderne Staat verlangt, gerecht wird und wenn sie es mit ihren nächsten Nachbarn: Frankreich, Italien und Portugal, die mehr und mehr eine engere europäische Familie bilden, nicht wieder verdirbt. Bei den neuen Wahlen werden in Spanien überhaupt ganz neue Verhältnisse geltend. Durch die Zulassung der Capacitäten und die Herabsetzung des Censur gestalten sich die Wahlen so, daß, um ein Beispiel zu geben, in Madrid im Jahre 1864 nur 5830, dagegen nach dem neuen Gesetze 14,390 Wahlrecht haben, in Alcalá de Henares nach dem neuen Gesetze statt 3321 jetzt 7797 Bürger. Die Capacitäten sind in Spanien durchweg für den besonnenen Fortschritt; in den unteren Klassen wiegt der Einfluß der radikalen Aktion den der clerikalen Reaction so ziemlich auf. — Das Dekret, welches den Bunch des Generalrathes des Seine- und Marne-Departemens annullirt, hat hier viel böses Blut erregt. Man findet es nach und nach unerträglich, daß Frankreich, dieses Frankreich, das 1789 u. gemacht hat, fortwährend so stark bevormundet wird und die Regierung sich erlaubt, im „Moniteur“ Dekrete zu veröffentlichen, die es vor der ganzen Welt lächerlich machen müssen. — Lyon ist wieder ganz ruhig. Es heißt, die Theater würden nächstens wieder eröffnen werden, da Hr. Raphael Felix seine Demission eingereicht.

Aus Paris, d. 3. Sept., wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: „Ein dieses Blatt erinnert daran, daß das berliner Cabinet den Unterzeichner der wiener Schluß-Akte die Erwerbung Lauenburgs betreffende Communication zu machen habe, und es fügt hinzu, daß die Rückäußerung Englands und Frankreichs das Resultat einer vorläufigen Verhandlung sein werde. Ganz aus der Luft gegriffen ist dies nicht; die englische Diplomatie hat, wie ich von zuverlässiger Seite weiß, bereits in Paris zu hören und zu hegen angefangen. Das englische Cabinet mochte irgend eine passende Gelegenheit finden, um gemeinschaftlich mit dem Dülteren-Cabinet den beiden deutschen Großmächten etwas Unangenehmes zu sagen. Bis jetzt ist die französische Regierung, trotz der Docte von Cherbourg und Plymouth, nicht geneigt, sich in einem solchen Sinne von England bestimmen zu lassen. Dagegen sind Vorbehalte von Seiten Frankreichs in dem Falle möglich, daß Schleswig in den deutschen Bund aufgenommen werde, ohne daß der Dänisch redende Theil der Bevölkerung an Dänemark zurückgefallen sei.“

Der bekannte Chef der revolutionären Partei, Blanqui, der seit 1839 fast beständig im Gefängnis sitzt (derselbe wurde nach der Proclamation der Republik von 1848 in Freiheit gesetzt, aber nach dem Zustande vom 15. Mai des nämlichen Jahres wieder verhaftet und zu lebenslänglicher Haft verurtheilt; als die allgemeine Amnestie erlassen wurde, wurde er auch freigelassen, kam aber kurze Zeit darauf wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft wieder auf vier Jahre in's Gefängnis), ist mit Hilfe seiner Freunde aus dem Hospital Ncker, wohin er sich wegen angeblicher Kränklichkeit hatte bringen lassen, entflohen. Blanqui hatte sich unter die Besucher des Hospitals gemischt, als diese zu gefeierter Stunde das Hospital verließen. Uebrigens hatte er mit großer Sorgfalt bei seiner Flucht verfahren und alle seine Habseligkeiten mitgenommen, wie wenn er ein Hotel garni verlasse. In einem in der Presse veröffentlichten Briefe rechtfertigt Blanqui seine Entweichung mit einer Unbilligkeit der Gerichte, welche ihm 6 Monate zu viel zubüßte hätten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 4. September. Die deutschen Mittelstaaten erhalten von der „Morning Post“ die Aufforderung, die Intervention der europäischen Großmächte zu Gunsten der Errichtung eines selbstständigen schleswig-holsteinischen Bundesstaates anzurufen. So lange nur ein Provisorium herrsche, brauchten sie der Aussicht auf Erreichung ihres Zweckes nicht lebhaft zu sagen; und andererseits sollten und dürften die Großmächte einem Desiririum, wie es der politischen Phantastie Preußens vorschwebt, unmöglich ihre Zustimmung erteilen. — Die französische Flotte ist nun heimgekehrt. Die Zeitungen schwelgen noch in den Erinnerungen an die schönen Bälle, Schmausereien u.

England hat unausgeseht mit den Arbeits-Einstellungen zu kämpfen. Zu den Strike's, deren wir neulich erwähnten, ist gegenwärtig wieder die Arbeits-Einstellung von Kohlen- und Eisenarbeitern in Nord-Staffordshire hinzugegetreten. Sie fordern eine Erhöhung ihres Tagelohnes um sechs Pence (5 Sgr.), indem sie darauf hinweisen, daß bei den augenblicklichen hohen Preisen der Lebensmittel das bisherige Lohn für den Lebensunterhalt nicht ausreicht; und allerdings vertheuert die Viehheute und die wenig versprechende Ernte Fleisch und Brot in England außerordentlich. Die Arbeitsgeber haben jedoch jede Lohnerhöhung

rundweg abgeschlagen, und um den Forderungen der Arbeiter besser widerstehen zu können, unter sich eine Coalition gebildet. Man befürchtet unter solchen Umständen, daß die Arbeits-Einstellungen eine noch größere Ausdehnung gewinnen werden.

### Rußland und Polen.

Ein deutscher Mühlenbesitzer im Koniner Bezirk erhielt am 25. Aug. einen Brief von der Post, in welchem ein vollständig ausgefertigtes Todesurtheil sich befand. Dieses Urtheil ist in streng juristischer Form abgefaßt und sagt an der betreffenden Stelle: Da der N. N., wie sich erwies und feststeht, im März 1863 seinen Ortspfarrer, den Bürger (Dhymatel) K. Kobylanski bei der russischen Behörde denunzirt, daß dieser Waffen verborgen habe und er auch in Folge dieser Anzeige nach Konin abgeführt und dort, obzwar man bei der abgehaltenen Haus-suchung nur ein unbrauchbares Infanteriegewehr gefunden, mehrere Monate in Haft gehalten worden, so erkennt das unterzeichnete Comité Namens der ihm vorgeordneten Volksregierung hiermit ihr Recht, daß der N. N. als Landesverräther mit dem Strange zum Tode zu befördern sei. — Der Betreffende hat das Dokument der Behörde eingereicht. Es sollen, wie man hört, an mehrere Personen in jüngster Zeit solche Urtheile gelangt sein. Bemerkenswert muß hier werden, daß die Sache in Betreff des Mühlenbesizers ihre volle Richtigkeit hat. Derselbe denunzirt wirklich zu der angegebenen Zeit den Geistlichen K. Kobylanski und dieser saß in Folge dessen längere Zeit zu Konin in Haft.

### Türkei.

In Betreff der Donaufürstenthümer soll Rußland aus den jüngsten Ruheförderungen zu Bucharest Veranlassung genommen haben, mit Oesterreich eine diplomatische Correspondenz anzuknüpfen, in welcher die Idee einer gemeinsamen russisch-Oesterreichischen Intervention ventiltirt wird. Frankreich scheint bereits hinter diesen Plan gekommen zu sein, denn der „Moniteur“ versicherte unlängst mit Entschiedenheit, daß die französische Regierung, obgleich sie die Regierungsmethode des Fürsten Gusa nicht billigen könne, doch gegen jede Intervention, sei es eine collective oder individuelle, definitiv Protest erheben müsse. Dem gegenüber wird Rußland sein Project wohl fallen lassen müssen, namentlich auch, da Oesterreich sich unmöglich zu seinen vielen Verbrängnissen noch eine neue politische Verwickelung wird aufpassen wollen. Nichts desto weniger ist es sicher, daß die Orientalische Frage binnen kurzem in einer anderen Form wieder auftauchen wird.

### Vermischtes.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der königlichen Central-Commission für die Pariser Ausstellung von 1867 vom 31. August d. J. Es wird in derselben den Vertretern der Kunst, des Gewerbfleißes und der Landwirtschaft in Preußen als „eine Pflicht der nationalen Ehre, wie ein Gebot des Interesses“ bezeichnet, der von Paris ausgegangenen Einladung zu folgen. Es heißt dann weiter: „Sie (die Commission) darf auf eine solche Bestimmung insbesondere im Hinblick auf die hohe Bedeutung rechnen, welche die bevorstehende Ausstellung durch den am 1. Juli d. J. wirksam gewordenen Handelsvertrag mit Frankreich gewinnt.“ Die dadurch erzielte Erleichterung des Verkehrs, die Erweiterung des Marktes, welche für eine Erweiterung unserer Production erwünschte Aussicht gewährt, die Erkenntnis endlich, daß der Erfolg der Ausstellung den Erfolg der Konkurrenz auf diesem neuen Marke wesentlich bestimmen wird, Alles dies fordert die heimische Industrie auf, mit Einsetzung ihrer besten Kräfte, an der Ausstellung Theil zu nehmen. Vor dieser Art der Besonderheit der Umstände entspringenden Rücksicht werden die Bedenken zurücktreten, welche aus der raschen Auseinanderfolge der Welt-Ausstellungen etwa hergeleitet werden möchten, und denen bei anderer Sachlage eine gewisse Berechtigung nicht abzuspochen sein würde. Der Eifer, für die Ehre des preussischen Ackerbaues und Gewerbfleißes einzustehen, wird aber auch solche Vertreter der großen Industrie sowie der Landwirtschaft zur Theilnahme bestimmen, welche weder eine bedeutende Ausdehnung ihres Absatzes sich versprechen, noch einer weiten Anerkennung ihrer bereits bewährten Leistungen bedürfen.“ — Darauf werden über Anmeldung, Zulassung, Kosten, Garantie, Transport, Auspacken und Aufstellen, Aufbewahren der Kisten, Einrichtung der Räume, Glasgehäuse, Schränke u. s. w., Arrangement und Bevollmächtigte die erforderlichen Mittheilungen gemacht und schließlich das vom 7. Juli datirte und mittelst kaiserlichen Decrets vom 12. Juli d. J. bestätigte „Generalreglement“ mitgetheilt.

Dresden, d. 5. September. Die Zahl der zur Generalversammlung bis heute gegen Abend eingetroffenen Mitglieder des Gustav-Adolfvereins schätzt man ungefähr auf 300, unter ihnen manche hervorragende Persönlichkeit. Heute Vormittag fand eine gefellige Zusammenkunft auf der Brühl'schen Terrasse im Belvedere statt; Nachmittag 3 1/2 Uhr war Gottesdienst in der restaurirten Frauenkirche, wobei eine solche Theilnahme sich ergab, daß die Kirche viel zu klein war, den ungeheuren Andrang zu fassen. Prediger Müllenfelsen aus Berlin hielt die Predigt. Nach dem Gottesdienst hatten die Deputirten eine Vorversammlung im naturhistorischen Hofsaal des Zwingerpavillons, in der die Wahl der Präsidenten, Secretäre, Commissionen u. vorgenommen wurde. Morgen früh 7 1/2 Uhr findet ein Festzug von der Kreuzkirche zur Frauenkirche statt, wofür um 8 Uhr der Gottesdienst beginnt. Nach dem Gottesdienst beginnen die öffentlichen Verhandlungen, die nachmaßlich auch am Donnerstag noch fortauern, während am Freitag die Generalversammlung durch eine gemeinschaftliche Feyer nach Meissen beschloffen wird.

— Bonn, d. 4. Septbr. Die gestern begonnene sog. Kauler Kirmes, nämlich die eines Stadttheiles, welchen man von Alters her das schlechte Viertel nannte, und die selten ohne irgend einen Erfolg verläuft, hat diesmal ein Schauder erregendes Ereigniß im Gefolge gehabt, welches die Einwohnerschaft in die größte Aufregung versetzt. In Folge eines, dem Vernehmen nach, Anfangs nur mit seiner Schwester stattgehabten Zwistes gerieth ein als freischützig bekannter, der arbeitenden Klasse angehöriger junger Mann gestern Abend nach 9 Uhr auch mit anderen hinzugekommenen jungen Leuten in Streit, in welchem er einen ihm sonst befreundeten Dachdeckergehilfen mittelst eines Messerstückes sofort tödtete, und noch mehrere Andere theilweise lebensgefährlich verwundete. Der hinzugerufenen Polizei- und Nachtwache setzte sich der einem wilden Thiere gleich sich gebahrende Raufbold ebenfalls zur Wehre, und verwundete dabei zwei Nachtwächter so schwer, daß sie mit noch drei anderen Personen in die Klinik gebracht werden mußten. Um die Flucht des Mörders zu verhüten, war u. A. auch ein Husar von der Polizei vor die Wohnung desselben postirt worden. Als Jener nun durch das Fenster die Flucht ergreifen wollte, hielt der Husar zur Verhinderung derselben ihm den Säbel entgegen, wodurch er eine schwere Verletzung empfing. Er raffte sich gleichwohl auf und drang mit seinem Dolchmesser auf den ebenfalls anwesenden Gensd'armeriewachmeister ein, wurde aber durch einen Bayonnettschuss zurückgeworfen. Bald darauf ist er in Folge der erhaltenen Wunden gestorben. So fanden denn in der Zeit von nicht ganz einer Stunde zwei Personen ihren Tod, während ein Dritter noch in großer Lebensgefahr schwebt. Ein Bruder des Urhebers alles Unheils, der sich an dem Erfesse theilhaftig haben, aber auch verwundet worden sein soll, ist so eben in das Arresthaus abgeführt worden.

— „Einem Berichte von Catania zufolge“, sagt die Forbice von Palermo, „ist neulich ein sehr heftiges Erdbeben in Arcassio vor gekommen. Die Einwohner waren noch bei Zeiten entflohen, so daß kein Unglück zu beklagen ist. Dieselbe Correspondenz meldet von einer neuen Eruption des Aetna am selben Orte, wo die von 1852 Statt fand.“

— (Die Arbeiten an der russisch-amerikanischen Telegraphenlinie.) Sogleich nach dem Bekanntwerden der erfolgten Bestätigung dieser Telegraphenlinie und nach dem Eintreffen der Nachrichten aus London über das diesmalige Scheitern des gleichen Unternehmens durch den Atlantischen Ocean, nahm die russisch-amerikanische Telegraphen-Angelegenheit eine günstige Wendung an. Die „St. Petersb. Börz.-Ztg.“ bringt die Nachricht, daß die Angelegenheit aus dem Stadium des Projectes in das der Verwirklichung getreten sei und die Arbeiten mit ungläublicher Schnelligkeit fortgeschritten. Eine aus San Francisco in Californien vom 10. Juli datirte, am Hrn. D. G. Palmer in Moskau adressirte Depesche bestätigt dies. Sie lautet: „Abasa ist in Begleitung eines Ingenieurs und vieler anderer Personen, mit Proviant und allen erforderlichen Instrumenten hinlänglich versehen, am 3. d. M. nach Petropawlowsk und zur Amur-Mündung abgegangen, um sogleich mit den Lokalbehörden in Unterhandlung zu treten, die Untersuchungen im Dorsischen Meere zu beginnen und für die Telegraphenposten der projectirten Linie die Plätze zu bestimmen. Die Partie aus der Mündung des Flusses Anadyr wird sich mit ihm in Pensinsk vereinigen; eine andere Partie, welche den Fluß Fraser erforscht, setzt ihre Thätigkeit mit Erfolg fort. Eine dritte endlich in der Mündung des Quipac wird bereit sein, noch im Laufe des Winters zur Quelle des Fraser abzugehen, wenn die Umstände es erheischen. Auf der Linie am Fraser sind Posten für eine Strecke von 400 Meilen fertig und der Draht wird rüstig gezogen. Der Schooner „Milton Badger“ liegt vornehmender Reparaturen halber in Victoria, da er am Kap Horn nicht unbeträchtliche Beschädigungen erlitten. Die mit Kohlen beladene Barke „Valmetto“ ist am 28. Juni von Vancouver abgesegelt und mit dem Dampfschiffe „Bright“ und der Barke „Goldene Gate“ in die Plover-Bai bestimmt. Wir gehen heute in See. Ausführliche Nachrichten werden Sie durch die Post aus Victoria erhalten. Ich werde mich freuen, wenn das Gestade Californiens im Nebel hinter mir liegt.“

— Wer zum erstenmale den Kaiser Theodor von Abyssinien sieht, ist gewöhnlich ganz erstaunt, diese berühmte Persönlichkeit, vor welcher alle Krieger des Landes zittern, von Kindern jenen Alters und jeden Hanges umgeben zu finden, die ihm auf den Schoß springen, ihn an den Kleidern zupfen, mit ihm lachen und spielen. Er ist nachgiebig gegen alle ihre Launen, und nie hat man dabei ein ungeduldiges Wort von ihm gehört. Man kennt die Schwäche des Kaisers und benutzt sie: die Petitionen werden ihm fast immer von Kindern übergeben. „Ich will nicht mit dir spielen, du bist schlecht, Papa hat kein Geld und du wußt ihm keins geben.“ Solche Bitte versteht nie ihren Erfolg. In der letzten Schlacht gegen die Gallos hatte ein junger General von des Kaisers eigener Hand den Tod erlitten; am folgenden Tage stellte sich die trostlose Wittwe mit einem Kinde von drei Jahren auf den Armen dem Kaiser in den Weg. „Ungeheuer! rief sie, erst den Vater, dann den Sohn! Nimm das Kind und tödte es!“ Und warf bei diesen Worten ihm das Kind vor die Füße. Kaiser Theodor nahm dasselbe ohne jedes Zeichen von Born in seine Arme, küßte es, sprach: „Weib, was geschehen ist, war der Wille Gottes; dein Sohn aber soll der meinige sein.“ und hat Wort gehalten. Der Kaiser von Abyssinien behauptet übrigens, ein Nachkomme des Königs Salomo und der Königin von Saba zu sein.

— Aus Canada wird berichtet: „Die heutige Kernte wird die größte geben, welche jemals hier eingebracht worden ist, und die Qualität wird vorzüglich sein. Frühjahrs- und Winterweizen ist in den meisten Districten ungewöhnlich reich aus. Es fallen. Von Gries, deren Anbau in Folge der hohen Preise der letzten Jahre besondere Beach-

tung gekräftigt worden ist, werden 1,500,000 Bushels mehr eingebracht werden, als in irgend einem Vorjahre. Die Roggenkernte ist gut und der Anbau ein durchschnittlicher. Gaser sieht ebenfalls sehr schön und der Anbau ist mehr als ein durchschnittlicher. Beinahe 200,000 Bushels leistungsfähiger Kartoffeln sind von Bangor, Maine, verschifft worden, theils zu 25 Cents das Bushel, und große Quantitäten bleiben noch vorrätig. Die neue Kernte verspricht sehr reich zu werden und neue Kartoffeln werden zu 25 Cents das Bushel verkauft. — Ein richmonter Blatt sagt über die Kernte im Süden: „Es hat der Vorsehung gefallen, die südlichen Staaten mit einer so wunderbar reichen Kernte zu segnen, wie man niemals von einer gehört hat, und wir sind daher von jeder Gefahr einer Hungersnoth befreit. Dürre, Hagel oder Sturm können diese große südliche Kernte für Mensch und Vieh nicht mehr beschädigen. So lange er gepflöpft volle Kornkammern hat, kann der südliche Farmer alles Andere ertragen. Weisse, Schwarze, Pferde, Maulthiere, Ochsen, Kühe, Schweine, Schafe und Hühner, Alles wird fett, wenn es nicht an Mais fehlt. Während einer kürzlichen Tour durch einen Theil des virginischen Thales, wo die Ruinen von Mühlen und Scheunen noch die Verwüstungen des Krieges bezeichnen, fanden wir die Mais-Kernte überall vielversprechend. Wir hörten, daß durch das ganze Thal, von Harpers-Ferry bis ans Südbende des Tales, Mais, Gaser und Heu besser stehen, als dies seit Jahren der Fall war.“

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 35 meldet:

Mit Pension in den Ruhestand getreten: der Steueract Gulschard in Halle, der Haupt-Amts-Mendant, Rechnungsrath Bonfeld in Mühlberg, der Steuerinnehmer Selter in Schkeuditz. Aus dem Dienste geschieden: der Hauptsegeledrheber Dieskau in Braunschwende, der Hauptsegeledrheber Feiser in GutsMuth und demnach die Nachtrag der Brückengeld-Erhebung in Wittenberg übernommen. Aus dem Dienste entlassen: der Steueraufseher Pest in Naumburg. Befördert: der Hauptamts-Controleur Schellenberg in Naumburg zum Hauptamts-Mendanten in Mühlberg, der Ober-Controleur Stephan in Halle zum Hauptamts-Controleur in Naumburg, der berittene Steueraufseher Thiele in Magdeburg zum Hauptamts-Assistenten in Halle, der Steueraufseher Schüller in Halle zum Hauptamts-Assistenten daselbst. Bezieht der Ober-Steuerinspector, Regierungs-Assessor Pochhammer von Meine (Wesphalen) nach Halle, der Hauptamts-Assistent Lohed in Halle als Steuerinnehmer in Schkeuditz, der Steuereinknehmer Naundorf von Eilenburg nach Wittenberg, der Steuereinknehmer Kellein von Torgau nach Eilenburg, der Hauptamts-Assistent Bennede von Schwebel als Steuereinknehmer nach Torgau, der Steuereinknehmer Biermann von Sachsenburg nach Schlieben, der Steuereinknehmer Gerlach von Schlieben nach Sachsenburg, der Brückengeldrheber Kriebel in Wittenberg als Steueraufseher nach Zeitz, der Steueraufseher Lindemann von Merseburg als berittener Grenzauflieger nach Pöhlitz, der Steueraufseher Wolff von Gr. Wanzleben nach Schmieberg, der Steueraufseher Schmidt von Zeitz nach Magdeburg, der Steueraufseher Jendrowsky von Zeitz nach Trier (Rheinprovinz), der Steueraufseher Bachmann von Gölde nach Halle, der Steueraufseher Koch von Schwaneberg nach Gölde, der Grenzauflieger Rißky von Wittenberg (Wendenburg) als Steueraufseher nach Zeitz. Auf künftige ange stellt: der von dem verstorbenen Gensdarm Schulz in Trautzfurt als Hauptsegeledrheber nach Braunschwende. — Durch den Abgang des Diaconus Kosmann ist die Consistorial- in Gölde, dieses Selbstbrüder, vacant geworden. Das Einkommen dieser Stelle, deren Besetzung für diesmal dem königlichen Consistorium überlassen ist, beträgt c. 630 Thlr. Die Stelle in Müden, Gohorie Wehna, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Dem königlichen Justiz-Schladitz zu Sedda in der Oberprovinz Wladiburg ist während des Jahres das Ehrenlohn von grünem Saffian mit dem Alexander-Ordre als Auszeichnung verliehen.

— Aus Magdeburg schreibt man der „Börzenzeitung“, daß dort in unterrichteten Kreisen das Gerücht verbreitet sei, daß die Gesellschafts-Vorstände der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn eine Verdoppelung der Stamm-Actien Lit. A. beabsichtigen, und zwar in der Weise, daß den bisherigen Besitzern für jede alte Actie eine neue zum Pari-Course überlassen werde. Es wird bezweckt, mit dem so zu erhaltenden Gelde die Eisenbahn nach Sorau und noch einige kleine Zweigbahnen zu bauen. Die Actien Lit. A. sind bekanntlich wohl zu trennen von den für die Halle-Nordhausen-Kasseler Bahn ausgegebenen Actien Lit. B. und es beträgt die bis jetzt ausgegebene Summe derselben 3,500,000 Thlr.

— Magdeburg, d. 5. Septbr. Heute wurde beim Criminal-Gericht eine Anklage wider den Buchhändler Ruediger wegen Verbreitung einer an Stelle der verbotenen „Gartenlaube“ erscheinenden Hefte, „Familien-Album“, „Kindenblüthe“ e. verhandelt. Da nachgewiesen war, daß Ruediger 760 Exemplare verbreitet hatte, so mußte der Staats-Anwalt auf 7600 Thaler Geld-, im Unvermögensfalle 4 Jahr Gefängnißstrafe an. Das Gericht hat den Angeklagten freigesprochen.

### Nachrichten aus Halle.

Am 7. September.

— Sr. Maj. der König ist von Frankfurt a. M. kommend, heute früh gegen 5<sup>3/4</sup> Uhr auf hiesigem Bahnhof eingetroffen und hat nach kurzem Verweilen die Reise nach Berlin fortgesetzt.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 6. September.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem.
Stunde		Par. Lin.	Reaum.		Himmelansicht
8 Morg.	Haparanda (in Schweden)	327.8	7.5	SW., schwach.	keine Wolken.
	Petersburg	330.8	8.3	W., mäßig.	bedeckt.
	Woskau	327.5	8.4	W.	bedeckt.
7	Schneeberg	330.8	12.1	W., stark.	bedeckt.
6	Berlin	337.7	12.3	SW., schwach.	bedeckt.
	Torgau	336.9	11.0	S., schwach.	bedeckt.



September und vor September, October, ingleichen vor October, November durchgehends 43 1/2 Pf.; v. April, Mai 47 Pf. (St.). Gerste, 138 St., loco nach Dual. 2 1/2 — 3 Pf. St., 2 1/2 — 2 3/4 Pf. Gd. (nach Dual. 32 — 36 Pf. St., 30 — 34 Pf. Gd.) Hafer, 98 St., loco; alter 2 1/2 Pf. St.; neuer 1 3/4 Pf. St., 1 1/4 Pf. Gd. (alter 24 1/2 Pf. St.; neuer 22 Pf. St., 21 Pf. Gd.) Erbsen, 178 St., loco; Kochwaare 5 Pf. St. (Kochma 60 Pf. St.). Mais, 168 St., loco; 4 1/2 Pf. St. (52 Pf. St.). Naps, 148 St., loco; 8 1/2 Pf. St. (106 Pf. St.) Rübel, loco; 14 1/2 Pf. St., 14 1/2 Pf. St.; pr. September, October ebenfalls 14 1/2 Pf. St., 14 1/2 Pf. St. Reindl, loco; 13 1/2 Pf. St. Reindl, loco; 22 Pf. St. Spiritus, loco; 15 1/4 Pf. St. u. 1/2, 15 1/2 Pf. St.; v. September 15 1/4 Pf. St., 15 1/2 Pf. St.; v. October bis Januar ebenso 14 Pf. St.; v. October bis Mai, in derselben Maße 14 1/2 Pf. St., 14 Pf. St.

**Breslau**, d. 6. Sept. Spiritus v. 8000 vGt. Tralles 14 1/2 Pf. St., 1/12 G. Weizen, weißer 61—73 Pf., gelber 59—70 Pf. Roggen 50—54 Pf. Gerste 35—40 Pf. Hafer 22—28 Pf.

**Stettin**, d. 6. Septbr. Weizen 52—62, Sept./Oct. 61 bez., Oct./Novbr. 62 bez., Frühj. 66 bez. u. Br. Roggen 42 1/2—43 1/2, Sept./Oct. 42 1/2—43 bez., Oct./Nov. 43 1/2—44 bez., Frühj. 47—1/2 bez. u. Br. Rübel 14 1/2—1/2 bez., Sept./Oct. 14 1/2—1/2, Oct./Nov. 14 1/2 Br., Nov./Dec. 14 1/2 Br., April/Mai 14 1/2 Br. Spiritus 14 1/2 bez., Sept./Oct. 13 1/2—1/2 bez. u. G., Oct./Nov. 13 1/2 bez., Frühj. 14 1/2 bez.

**Hamburg**, d. 6. Septbr. Weizen loco matt, ab auswärtig Preise nominell; v. Sept./Oct. 5400 Wd. netto 90 1/2, Banatbr. Br., 99 G., v. April/Mai 108 Br., 107 G., fest. Roggen loco Umsatz zum Ganzen, ab Danzig April/Mai 78—77 bez und offerirt; v. Sept./Oct. 5100 Wd. Brutto 67 Br., 66 1/2 G., v. April/Mai 78 Br., 77 1/2 G., fest. Del v. Oct. 297 1/2—1/4, v. Mai 294 1/4, still.

**Liverpool**, den 6. September. Baumwolle: 20.000 Ballen Umsatz. Preise höher. Amerikanische 18 3/4, Fair Dhollerah 13 1/2, middling Fair Dhollerah 11 1/2—1/4, middling Dhollerah 10 3/4, Bengal 8 1/4—1/2, Sindh 8 1/4, Dombra 13 1/4, Aegyptische 18.

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 6. September Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 7. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels** am 5. September Abends 1 Zoll, am 6. September Morgens 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 6. September am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 6. September Mittags: 3 Ellen 4 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachrichten**

über die zu Magdeburg die Schiffe passirten beladenen Rähne.

**Aufwärts:** Am 5. September. B. Seidel, Robeisen, v. Magdeburg n. Dresden. — L. Kiesel, Cement, v. Magdeburg n. Dessau. — Am 6. September. Fr. Andreae, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — P. Kisthauer, Robeisen, v. Hamburg n. Dessau.

**Niederwärts:** Am 5. September. G. Ritter, Syrup, v. Barb. n. Magdeburg. — G. Weichert, Brennholz, v. Hoflau n. Magdeburg. — G. Korn, Braunkohlen, v. Ruzsig n. Magdeburg. — C. Garthoff, 2 Rähne, Lhon, v. Lettin nach Berlin. — R. Grosse, Gerste, v. Alfen n. Hamburg. — Am 6. September. C. Wittcher, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — A. Köppler, desgl.

**Bekanntmachungen.**

**Beschluß.**

Der über das Vermögen des Weinhändlers **Friedrich Kühl** hierseits durch Beschluß vom 17. Februar 1865 eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Halle a/S., am 1. September 1865.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**

**Montag den 11. Septbr. er. u. folg. Tag von Vormittag 9 Uhr ab** sollen in dem Laden **gr. Steinstr. Nr. 1** hierseits die zur **Hufabrikant A. Linde'schen** Konkursmasse gehörigen **Waarenvorräthe**, als: Seiden- u. Filzhüte, Strohh- u. Koffhaarbüchse, Mägen, Schilde und Gradatten, Hosenträger, Handschuhe, Gummischuhe, Filz-Weiden, Hutschachteln u. s. w. zu billigen, aber festen Preisen verkauft werden.

**W. Gste.**

defin. Verwalter der Linde'schen Konkursmasse.

**Hausverkauf.**

Ein Haus in der Mitte der Stadt, mit 12 Stuben, Kammern, Küchen und großen Parterreräumen, für Holzarbeiter passend, ist ertheilungshalber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres Alter Markt **L. Martiel.**

Eine gute, in der feinen Küche bewanderte Köchin, die zum 1. Octbr. e. den Dienst antreten kann, mag sich persönlich oder brieflich mit Befügung ihrer Zeugnisse melden in **Sangerhausen** bei Frau **Hauptmann v. Michalowska.**

Ein junges, anständiges Mädchen, aus gebildeter Familie, sucht eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau, oder zur Beaufsichtigung der Kinder, wozu sich dasselbe vorzüglich passen würde, und kann ein Jeder auf ihre Gewissenhaftigkeit und Treue rechnen. Adr. unter N. N. bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen

Ein tüchtiger Hofverwalter findet sofort gutes Engagement durch **C. A. Hofmann**, Dachritzgasse Nr. 13.

**Mauersteine und poröse Steine** sind vorräthig bei **H. Fritsch** in Schlettau.

Langes Roggenstroh zu verkaufen in **Eröllwitz** Nr. 30.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben u. Zubehör, ist bis zum 1. Octbr. zu vermieten. Näheres gr. Wallstr. Nr. 6, 1 Tr.

Eine elegante fehlerfreie braune Sutte ohne Abzeichen, 5 1/2 Jahr alt, 4 1/2 gr., gut geritten u. lammförmig, sich bewegen auch sehr als Wagenpferd eignet, steht zu verkaufen in **Raumburg a/S.** Näheres Lindenstraße 593, parterre daselbst.

**Kohlen u. Briquettes** stäglich frisch v. d. Zeche; auch in ganzen Waggons à 100 u. à 200 G. und zu Grubenpreisen b. J. G. Mann & Söhne.

**Bergmann's Theerseife**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. à St. 5 Gr.

- |  |   |
|--|---|
| In <b>Alleben:</b> Apotheker <b>A. Kolbe</b> ,   | In <b>Nebra:</b> Apotheker <b>Hecker</b> ,    |
| <b>Artern:</b> Apotheker <b>Sondermann</b> ,     | <b>Quersfurt:</b> <b>H. A. Schmid</b> ,       |
| <b>Bitterfeld:</b> <b>F. Kogel</b> ,             | <b>Roßleben:</b> Apotheker <b>Maack</b> ,     |
| <b>Breuna:</b> Apotheker <b>Simon</b> ,          | <b>Sangerhausen:</b> <b>J. G. Töttler</b> ,   |
| <b>Deitzsch:</b> <b>J. Melbach</b> ,             | <b>Schafstädt:</b> Apotheker <b>Hellwig</b> , |
| <b>Döben:</b> <b>E. Schultze</b> ,               | <b>Torgau:</b> Apotheker <b>Kanibbe</b> ,     |
| <b>Dürrenberg:</b> Apotheker <b>Richter</b> ,    | <b>Zeitzenthal:</b> <b>Carl Bolle</b> ,       |
| <b>Eilenburg:</b> <b>B. Bornikool</b> ,          | <b>Ballhausen:</b> Apotheker <b>Crohn</b> ,   |
| <b>Eisleben:</b> <b>C. Worch &amp; Schmidt</b> , | <b>Weissenfels:</b> <b>H. Katzschke</b> ,     |
| <b>Hohenmölsen:</b> <b>Fr. Angermann</b> ,       | <b>Wettin:</b> <b>B. Knauff</b> ,             |
| <b>Lauchstädt:</b> Apotheker <b>Schenke</b> ,    | <b>Wiehe:</b> Apotheker <b>Maack</b> ,        |
| <b>Löbejün:</b> <b>F. Rudloff</b> ,              | <b>Wittenberg:</b> Apotheker <b>Semmer</b> ,  |
| <b>Merseburg:</b> Sämmtliche Apotheker,          | <b>Zeitz:</b> <b>A. Much</b> .                |
| <b>Naumburg:</b> <b>B. Löblich</b> ,             |   |

**Haupt-Depôt in Halle** bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

**Schöne neue Cabinet-Uhren**, sicher gehend, versendet gegen franco Einzahlung von 1 Rf mit 2 Jahre. Garantie. **Schein Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in **Rudolstadt**, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

**Bekanntmachung.**

Ertheilungshalber bin ich beauftragt, das von dem verstorbenen Beutlemeister **Carl Schimpf** hier in Lauchstädt, an der Straße nach Schafstädt belegene Wohnhaus, Hof, Ställe und Zubehör, mit oder ohne 3 Morgen Land gleich hinterm Gehöfte, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei **Ferdinand Schimpf** in Lauchstädt.

Ein mit der Posamentierwaaren-Branche vertrautes junges Mädchen, gewandte Verkäuferin, wird für ein derartiges Geschäft zum baldigen Antritt zu engagieren gesucht. Gefällige Offerten werden A. 10. poste restante Zeit erbeten.

**Pensions-Anzeige.**

Zu Michaeli kann ein Knabe, welcher die hiesigen Schulen besucht, in meine Pension eintreten. Derselbe findet in meiner Familie eine liebevolle Aufnahme.

Halle, den 6. September 1865.  
**G. A. Harweck**,  
Lehrer an der städt. Volksschule, Landwehrstr. 10.

**Wohnung zu vermieten.**  
Ich habe eine möblierte Wohnung zu vermieten. **G. A. Harweck**, Landwehrstr. 10.

Ein junger Commis, gelehrter Materialist, jetzt in dem Comptoir eines Fabrikgeschäftes thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung in einem Engros-Geschäfte auf Comptoir oder Lager, gleichviel welche Branche. Gefällige Offerten beliebe man unter N. L. 46. poste rest. Erfurt abzugeben.

Schauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Löbejün zum weißen Schwan.**

**Sonntag den 10. September**  
**Grosses Extra-Concert**, ausgeführt vom ganzen **Musik-Corps des F.-Bat. 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27**, unter Leitung des **Stabshornisten Hrn. Bornmann**. Anfang 3 1/2 Uhr. Programm an der Kasse. **Es ladet ergebenst ein Eduard Junghans.**

**Kaltenmark.**

**Sonntag den 10. Septbr. Nachmittags 4 Uhr**  
**Concert** des **Sängerevereins**, unter gefälliger Mitwirkung des **Löbejüner Bergorchesters**.  
Sonabend den 9. d. M. ladet zum **Wurstfest**, Sonntag den 10. d. zum **Scheibenschießen** freundlich ein **C. Bethge** in Dstra.

**Stummsdorf.**

Zum **Scheibenschießen** mit Flinten, und **Ball**, Sonntag den 10. d. M., ladet ergebenst ein **Fr. Schulze**.

**Holleben.**

Zum **Erntedankfest** Sonntag den 10. Septbr. ladet freundlich ein der **Gastwirth Carl**.

**Telegraphische Depeschen.**

**Paris, d. 6. September.** Der „Abend-Moniteur“ sagt in seiner Wochenrückschau bezüglich des Flottenfestes: Die Feste auf beiden Seiten des Kanals gaben Gelegenheit zu lebhaftesten Sympathiebezeugungen. Wir sind glücklich, die Höflichkeit der Regierung der Königin von England, die Zuverlässigkeit der Bevölkerung und die freundschaftliche Sprache der englischen Presse zu constatiren. Die Kaiserliche Regierung sei nicht die erste, die mit dem britischen Cabinet Vertrauens- und Freundschaftsbeziehungen zu unterhalten wünsche. Zuerst sei Allianz, später Entente fortwährend von letzter Regierung angestrebt, aber es blieb der Kaiserlichen Politik vorbehalten, diesen Gedanken für beide Nationen und ganz Europa fruchtbar zu machen. Die britischen Journale erkennen dies mit seltener Einmüthigkeit an. Die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England seien gegründet auf ihren gegenseitigen Interessen. Es existirt zwischen beiden noch ein anderes Band in Gleichmüthigkeit ihrer Principien des öffentlichen Rechts. Auf diese Weise realisirten sie in Uneigennützigkeit, um die Unabhängigkeit der Türkei zu bewahren. Gleicherweise gab England die Ionischen Inseln auf, nachdem es Frankreich für die Befreiung Italiens hatte kämpfen lassen.

**Lissabon, d. 6. Septbr.** Die Taufe des Prinzen wird am 26. Septbr. stattfinden. Man glaubt, der König werde erst im October nach Italien abreisen.

**Vermischtes.**

Die „Halberstädter Zig.“ berichtet folgendes Stück englischen Spleens: Vor Kurzem erschien eines Morgens ein sein gekleideter Engländer auf dem Regenfein und ersuchte den alten, Fremden sehr wohlbekannten und gefälligen Wirth ihm als Führer zur Besichtigung der vielen dort vorhandenen Ruinen der alten Bergwerke zu dienen. Gern erfüllte derselbe dessen Verlangen. Als nun Beide an den ziemlich geräumigen Burgkeller gelangten, zog auf ein Mal der Fremde seine Brieftasche hervor, entnahm daraus ein Zollmaaß und fing an, damit den Raum nach allen Seiten zu messen. Anfänglich schaute der Wirth dem Treiben ruhig zu, doch als eine Viertelstunde nach der andern verging, hielt er es für das Beste, sich ruhig zu entfernen und den Fremden seinem Schicksale zu überlassen. Mittags war bereits längst vorüber, als der Fremde hocherhört wieder beim Wirth erschien und demselben die eigenthümliche Frage vorlegte, ob er nicht wisse, wie viel Flaschen Wein in jenem Keller zu placiren seien. Nein! erwiderte jener. „Dann will ich es ihnen sagen.“ 17,000 Flaschen; denn ich habe so eben meine Berechnung beendet.

Die „K. Z.“ schreibt: Die handgreiflichen Documente für die älteste Geschichte der Menschheit vermehren sich immer mehr seit der Entdeckung der Pfahlbauten und Pfahlhöhlen in der Schweiz. Diese bereits mehrfach in diesen Blättern besprochen worden sind. Dadurch ist die Aufmerksamkeit auf das Zusammenkommen von Menschenknochen und Artefacten, Werkzeugen von Stein und Knochen, mit den Knochen von ausgestorbenen Thieren gründlicher als früher versehen, gerichtet worden, und jetzt ist schon mehrfach der Beweis geführt, daß das Menschengeschlecht bereits gleichzeitig mit mehreren vorweltlichen Thieren auf der Erde existirt hat und dasselbe daher älter ist, als jede geschriebene Geschichte. Vieles ist darüber in den bezüglichen Schriften von Hüll, Vogt, Fuhrmann und anderen mitgetheilt. Pfahlbauten sind in Europa in zahlreichen Seen vorhanden, sie sind ebenfalls in Baiern, in Oesterreich, in Ungarn und in Italien an verschiedenen Orten aufgefunden worden. Zu den neuesten Funden dieser Art gehören aber diejenigen im Garda-See. Die ersten, welche in demselben gemacht wurden, fanden bei Peschiera und bei Guidizzolo statt; jüngst hat in dem Naturforscher Stoppani in diesem See am westlichen Ufer wieder zwei Pfahlbauten bei der Insel Lechi und drei im Busen von S. Felice entdeckt. Sie haben Steinwerkzeuge und Bruchstücke von Gefäßen als erste Anfänge menschlicher Industrie geliefert, ähnlich wie bei den ältesten Pfahlbauten der Schweiz, namentlich im Bodensee.

In Berlin geht man allgemein immer mehr dazu über, an den Eingangsthüren der Wohnungen Briefkästen anbringen zu lassen, damit die Briefträger gewöhnliche frankirte Briefe (und das sind doch die Mehrzahl) dort niederlegen und sich ohne Aufenthalt wieder entfernen können. Die Briefträger sind von ihrer Behörde angewiesen, bei dem Hineinlegen der Briefe in diese Briefkästen die Glöcke an der Eingangsthür zu ziehen oder durch vernünftigen Klopfen an letzterer ihre Anwesenheit zu melden. Expressbriefe müssen jedoch stets persönlich dem Adressaten oder dem sonst Empfangsberechtigten übergeben werden. Diese Einrichtung verdient auch in Leipzig immer allgemeiner Nachahmung.

In der Nacht vom 23. zum 24. v. M. ist in Großenbain (König. Sachsen) ein schauerhaftes Verbrechen verübt worden. Die Köfnermeister Birnstein'schen Getreue wurden in ihren Betten ermordet gefunden, nachdem das Feuer, welches der Thäter zur Verdeckung seines Verbrochens angelegt, gelöscht worden war. Das sächsische Justizministerium hat auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 300 Thlr. gesetzt.

**London, d. 4. Septbr.** Die Schwindelbände Louis und Angelina Jordan oder Gordon und Alexandre Barthe, deren Zusammengehörigkeit ziemlich zweifellos ist, hat vor dem Lord-Mayor gestanden und ist wieder zu späterer Erneuerung des Verhörs ins Gefängniß zurückgebracht worden, da die Verhandlungen eine zu große Ausdehnung einnehmen, um in einer Sitzung erledigt zu werden. Man hat

noch Massen von Schriftstücken aufgefunden und darunter etwa fünftausend Briefe mit ausländischen Poststempeln, welche an die verschiedenen angenommenen Firmen der Betrüger adressirt sind; ferner eine Anzahl von Annoncen, die aus ausländischen, meist deutschen Zeitungen geschnitten waren, Anerbietungen von Agenturen u. dgl. enthaltend. Wer auf ein solches Gesuch hin sich zur Uebernahme der Agentur meldete, mußte natürlich, ehe seinem Verlangen willfahrt wurde, eine bestimmte Summe, gewöhnlich zwanzig Thaler, zur Deckung der Kosten für die in London auszuwirkenden Certificate behufs der Annahme der Stelle einschicken. Daß der Schwindel, nachdem er seine Gelder abgeliefert, nichts mehr von der großartig angepriesenen Firma hörte, versteht sich von selbst. Da augenscheinlich viele Deutsche in das Netz der Gauner gegangen sind, so lassen wir eine Anzahl der verdächtigsten Namen oder Firmen folgen, unter welchen das nichtswürdige Geschäft betrieben worden ist: Habbylet u. Co., Flint u. Co., Ledon u. Co., Christie u. Co., Duttons u. Collins, W. Christie, Steam Flour Mills, Importation u. Exportation Compagny, Green u. Co., Sampson u. Co., Rogers, Penet u. Co., E. Jordan u. Co., A. B. Rogers u. Co., Smith u. Son, Grecham u. Co., M. Mademoiselle u. Co., Rigden u. Co., Gordon u. Co., Malett u. Co. u. m. a.

**Aus der Provinz Sachsen.**

**Merseburg.** Bei den in untrer Nähe stattfindenden Manövern werden außer Sr. Majestät dem Könige und dem Kronprinzen, den Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, Albrecht Sohn noch folgende fürstliche Personen gegenwärtig sein: der Großherzog von Weimar, Prinz Friedrich von Hessen, Prinz Alfred von England, Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, Herzog von Sachsen-Altenburg, die Erbprinzen von Anhalt und von Reuß, Fürst Hohenzollern. Zahlreiche Offiziere der preussischen und fremden Armeen, unter ihnen auch ein Oberst aus Paraguay, werden sich in der Suite der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften befinden.

**Wetterbericht.**

Frankfurt a. M. In der Manufacturwaarenbranche hatten die Verkäufer meißens zum größten Theil Ursache, mit dem Ergebnis der vorigen Woche zufrieden zu sein. Wohl selten wurde, wenn die Käufer das Mächtige fanden, so rasch und content gekauft wie diese Woche. Die Lager waren nicht so überfüllt wie früher und der Bedarf stellt sich allenthalben in Folge des lebhaften Sommerverkaufs nebetlicher ein, zumal die Fabrikanten, welche Lächelnde leisten, noch auf Monate unter Engagement stehen und die Preise der Rohstoffe fortwährend Neigung zum Steigen haben. Was an schönen Modestoffen für Herbst und Winter zu finden war, fand rasch Abnehmer und häufig konnte dem Bedürfnis nicht völlig genügt werden, namentlich in feinen sächsischen Modewaaren. Die Vorteile des Handelsvertrages, beziehungsweise die billigeren Eingangszölle konnten kaum zur Geltung kommen, da in englischen und französischen Stoffen nur wenig belangreicherer Nutzen als früher gemacht wurden. Andere deutsche Industrie hat es in neuerer Zeit an Anforderungen nicht fehlen lassen und ist eifrig bemüht, das Feld zu behaupten. Besuche mit ausländischen Fabrikanten wurden natürlicher Weise von unseren rührigen Geschäftsleuten gemacht, haben aber nur ausnahmsweise lobenden Erfolg gehabt. Bei glatten halbwoollenen Geweben machen uns die deutschen Fabrikanten England bald ganz entgegen, während in Franck-Artikeln das Ausland, namentlich Frankreich noch immer tonangebend bleiben wird. Englische Shirtings und sonstige Baumwollwaaren stellen sich eben noch immer wesentlich höher als unsere sehr veredelten deutschen Fabrikate, deren Qualität meistens für unsere hauptsächlichsten Bedürfnisse genügt. Gallicots wurden zu weit höheren Preisen als zur Ostermesse in großen Posten an Mann gebracht. Ordinaire Baumwollstoffe, als Barchente, Baumwollbänder, Bettzeuge, hielten weit mehr am Markt sein dürfen; es wurden nur mit Mühe zu guten Preisen von den Fabrikanten Orders auf später angenommen. In Feinwaaren wurde sehr viel verkauft, da in Folge des Garnausfalls weit höhere Preise in früherer Aussicht sind, auch Linn konnte dem Begeh nicht vollständig entsprechen werden, die ordinären billigen Qualitäten fehlen schon seit zwei Monaten und gemäßigter Preise können vorerst gar nicht mehr hergestellt werden. Seidenwaaren zu höheren Preisen fanden lebhaften Absatz, deutschen Shawls in den feineren Qualitäten. Baumwollgarne bleiben rar und selbst zu neuerdings besseren Preisen stark gefragt.

**Monats-Übersicht der Preussischen Bank,**

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

1) Gelegentliches Geld und Barren	88,107,000 Thlr.
2) Kassens-Ausstellungen und Privat-Banknoten	2,127,000
3) Wechsel-Bestände	81,519,000
4) Lombard-Bestände	12,487,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,705,000
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	123,057,000
7) Depositen-Kapitalien	22,249,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	12,922,000

Berlin, den 31. August 1865.

Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.  
 Dechend. Schmid. Kühnemann. Böse. Hermann. v. Koenen.

**Nachrichten**

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Magdeburg-Göthen-Galle-Leipziger Eisenbahn pr. 1864 1865 Thlr.  
 — Ebbau-Gittauer Eisenbahn pr. 1864, auf Act. Litt. B. 4% auf Act. Litt. A. 1/2 %  
 — Jarafoe-Zelo-Eisenbahnges. pr. 1. Sem. 2 Rubel. — Leipz. Feuerverv.-Anstalt pr. 1864/65 45 % (90 Thlr.) — National-Discoant-Compagny pr. 1. Sem. 20 %  
 — General Life- and Fire-Asseurance-Company pr. 1. Sem. 6 %

Berlosungen. Magdeb. Halberstädter Prior. 2. Abl., am 14. Juli, zahlb. im Jan. 1866. — Göthen-Bernburger Eisenbahn-Stammactien, am 14. Juli, zahlb. 2. Jan. 1866. — Rudowt-Creseld-Kreis-Bladbacher Eisen-Prior. 2. Abl., am 14. Juli, zahlb. im Jan. 1866. — Waden-Düßelroder Eisen-Prior. 2. Abl., am 14. Juli, zahlb. im Jan. 1866. — Bergisch-Märkische und Dortmund-Soester Eisen-Prior. 2. Abl., am 21. Juli, zahlb. im Jan. 1866. — Weichen. Eisen-Prior. 2. Abl., am 21. Juli, zahlb. im Jan. 1866. — Preuss. 15 Kr.-Loose, am 15. Juli, zahlb. 15. Sept. — Wallons der 45 Kr.-Loose, am 1. Juli, zahlb. 2. Jan. 1866. — Lombardisch-venetianische Anleihe von 1850, am 7. Juli, zahlb. 1. Decbr. — 4 1/2 % Norweg. Staatsanleihe von 1848 u. 1851, am 1. Juli, zahlb. 1. Decbr. — Russ. Prämien-Anleihe, am 1/13. Juli, zahlb. 1/13. Decbr.

Konkurse.

Kaufmann Carl Blende zu Halle a/S. — Kaufmann Daniel Croner zu Berlin. — Tuchmacher Reinhold Cotel zu Berlin. — Kaufmann u. Weinbändler Marcus Goldstein zu Berlin. — Fuhrherr Carl Kleider zu Berlin. — Kaufmann W. L. Weinberg zu Ulst. — Tuchmachermesser Julius Senkel zu Syrmberg. — Schneidermeister und Kaufmann Friedrich Senkel zu Danzig. — Tuchfabrikant Heinrich Geißel zu Ehrenberg. — Kaufmann Theodor Reinhard zu Rosenburg. — Kaufmann Panels und dessen Ehefrau, geb. Bergmann zu Greifswald. — Kaufmann Joseph Munt zu Breslau. — Kaufmann Hugo G. Scharffenorth, in Firma J. K. Jäsche zu Remel. — Kaufmann Wolf Friedmann zu Ulst. — Handelsmann Franz Neumann zu Lauban. — Kaufmann Max W. Danziger zu Graudenz. — Handelsmann Carl Kitzner und dessen Ehefrau Auguste, geb. Rabbera zu Verleburg. — Kaufmann Adolph Knaggsfeld zu Gamm. — Handlung Bierbaum u. Bauermann zu Lindenfeld. — Handelsmann Marcus Kaufmann zu Ebersfeld. — Scherenfabrikant Wih. Hatzler zu Solman (Handelsger. Ebersfeld). — Kammerkassendirektor unter der Firma Aug. u. Ed. Meister zu Holtbäusen, Gemeinde Mendorf (Handelsger. Ebersfeld). — Kaufleute Christian Beckmann u. Ernst Gerike, frühere Firma Johann Maria Karina gegenüber dem Launzplatz zu Köln. — Handelsmann August Bröcker zu Barmen (Handelsger. Ebersfeld). — Handelsfrau Gertrud Schulz, Wenzlerin geb. Meiningshaus zu Gamm. — Kohlenhändler Johann Christoph (genannt Carl) Bröckamp zu Ebersfeld.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. September. — Kropfhaus. Dr. Ritterquastel, Graf v. d. Schulenburg a. Vitzsburg. — Fr. Hauptm. Steinhilf, Hr. Oberlieut. u. Auditor Wobbe, Dr. Driftblut, Hr. v. Helmroth u. Fr. Oberleit. u. Reg. Adjut. u. Marces a. Desjau. Dr. Herr. v. Alenroth a. Berlin. — Stadt Zürich. Dr. Major u. Det. Command. v. Rauffschlat, Fr. Oberlieut. u. Adjut. v. Beise, die Frn. Haupt. Werner u. Braune u. Fr. Oberlieut. Schoch a. Dessau. Die Frn. Kauf. Künzel a. Leipzig, Köbler a. Düren, Broder a. Magdeburg, Albers a. Grefeld. Fr. Insp. Helmmann a. Jüdelde. Fr. Deton. Wode u. Fr. Jany, Köhler a. Blachfeld. Fr. Fabril. Grehner u. Ghemlich. — Goldener Ring. Dr. Oberlieut. v. Formel, Fr. Hauptm. v. Lindemann, die Frn. Oberlieut. Nabe u. Günther, Fr. Lieut. v. Kattori u. Fr. Stabsarzt Waise a. Bernburg. Die Frn. Kauf. Kubring a. Bamberg, Lehme a. Berlin, Wertheim a. Hildesher, Lindemann a. Neuh. Hoffmann a. Leipzig. — Goldener Löwe. Fr. Hauptm. Geh. m. Diener a. Bernburg. Fr. Fr. Lieut. v. Haruh m. Diener u. Fr. Lieut. Fischer m. Diener a. Klenburg. Die Frn. Kauf. Wimmer m. Gem. u. Schwiegermutter a. Berlin, Tisch. a. Mühlhausen. — Stadt Hamburg. Fr. Landrath v. Madat a. Kosen. Fr. Major a. D. v. Burkersroda a. Burg-Oelert. Fr. Prof. Jansen a. Dorpat. Fr. Agriculturist Smith a. Scotland. Die Frn. Kauf. Hier a. Ferrod, Fischel a. Pesh. Hoffje a. Sülztein b. Grefeld, Adrich a. Paris, Hedder a. Henscheid, Lahn a. Barmen, Regel a. Bremen, Schaum a. Frankfurt a. M., Reichthaler Berlin. — Heute's Hotel. Fr. Hauptm. Werner a. Jersch. Fr. Exp. v. Hitzberg a. Ober-Deleg. Insp. Rude, Fr. Ingen. Schwanitz u. Fr. Exp. v. Hitzberg a. Berlin. Fr. Baunternehmer Gade a. Hartzheim, Fr. Gutsh. Frige a. Glinde. Fr. Prof. Goope a. Tübingen. Die Frn. Kauf. Weinschenk a. Frankfurt a. M., Brande a. Magdeburg, Rosenbaum a. Berlin. Fr. Kolshilf. Hof m. Fam. a. Gadow i. Westf. Fr. Ingen. Blauel a. Georgsmarienhütte. Fr. Kaufm. Luedberg a. Mainz.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date, Morning 6 Uhr, Noon 12 Uhr, Evening 10 Uhr, Daily Mean. Rows include barometric pressure, humidity, and temperature.

Börse-Besammlung in Halle

am 7. Septbr. 1865. Preise mit Anschlag der Courtae. Weizen: matt, wie bisher, 170 1/2 alter 57-58-59 Rth. bez., neuer 54-56 Rth. bez. Roggen: 168 1/2 alter 46-47 Rth. bez., neuer 48-49 Rth. bez. Gerste: 140 1/2 alte 33 Rth. bez., 150 1/2 36 Rth. bez., neue 140 1/2 34-35 Rth. bez., 150 1/2 37-38 Rth. bez. Hafer: 100 1/2 alter 24-24 1/2 Rth. bez., neuer 23 Rth. bez. Erbsen: fortwährend gesucht und nichts angeboten. Linfen: sehr gesucht, große 120 Rth. bez., kleine 100 1/2 Rth. bez. Kummel: 10-10 1/2 Rth. bez., feinste Waare 10 3/4 Rth. bez. Fenchel: 10-10 1/2 Rth. bez. Bau: nicht viel angeboten, 2 1/2-3 1/2 Rth. nach Qualität bez. Delfsaaten: Raps 105-107 Rth. bez., Winter-Küben 97-98 Rth. bez., Dotter 80-85 Rth. bez., grauer Wohn 103-104 Rth. bez., blauer 108-110 Rth. bez. Stärke: Kll, 6 1/2 Rth. gehalten. Spiritus: Kartoffel loco 15 1/2 Rth. vergebens geboten, 15 1/2 Rth. bez. u. gehalten. Rüöl: 14 1/2 Rth. gehalten. Solaröl: gesucht u. fest. Deluchen: un verändert; angenehm 2 1/2-2 3/4 Rth. bez. Rohzucker: ging nichts um, Preise fest. Rübenzucker: 30-35 Rth. bez. Kleie: Roggen- 1 1/2 Rth. bez., Weizen- 1 1/8 Rth. bez. Heu: 1 1/2-2 Rth. bez. Langstroh: 14 Rth. gesucht. Maschinenstroh: 9-9 1/2 Rth. bez.

Marktberichte.

Halle, den 7. September. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuss. Gebe) auf der Börse. Weizen 2 # 7 1/2 Rth. bis 2 # 18 1/2 Rth., Roggen 1 # 27 1/2 Rth. bis 2 # 1 1/2 Rth., Gerste 1 # 11 1/2 Rth. bis 1 # 17 1/2 Rth., Hafer — # 28 1/2 Rth. bis 1 # 6 Rth., Heu pro Ctr. 1 1/2-2 #, Langstroh pro Schock, a 1200 fl. 14 #. Die Volkseierverwaltung.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation

der zum Nachlasse der Wittve Bettzüge, Marie Rosine geb. Neißbauer gehörigen Grundstücke, als: des in Weiseln gelegenen unter Nr. 10 des Hypotheknbuches eingetragenen Kossäthen-gutes mit folgenden Perzinenzien: Plan Nr. 22 von 1 Morg. 48 □ Rth., 62 7 109, 77 a 26 51, 83 a 21 168 der unter derselben Hypothekbuchnummer eingetragenen waldigen Grundstücke: Plan Nr. 74 b von 41 Morg. 41 □ Rth. Görlitz-Mark, Plan Nr. 61 von 1 Morg. 21 □ Rth. Bendorfer Markt, Wiese, 1 1/2 Acker Wiese, Raundorfer Markt, 11,983 Rth. 14 Gr. 6 A. abgetheilt, soll in dem auf

den 16. September 1865

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle hier im Zimmer Nr. 1 vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter angelegten Termine an den Bestbietenden verkauft werden. Die Taxe der Grundstücke und die Kaufbedingungen sind im Zimmer Nr. 11 einzusehen. Delitzsch, am 1. August 1865. Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission! Freyburg a. M. Die zur Concursmasse des Banquier Carl Hummel in Halle gehörigen Grundstücke, als: A. die zu Freyburg vor der Stadt am rechten Ufer der Unstrut belegenen beiden Häuser Nr. 339 und 340, nebst Ziegelei und Cementfabrik, abgetheilt auf 19,730 Rth. 21 Gr. 8 A.; B. 5 Acker Feld daffiger Zur auf dem Anger, taxirt 423 Rth.

Krautland über der Unstrut, taxirt 20 Rth., und das Planstück Nr. 360 der Karte, an 7 Mg. 99 □ R., abgetheilt auf 834 Rth., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einziehenden Taxe, sollen am 9. Februar 1866 von Vormittags 10 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheknbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. Freyburg a. M., den 28. Juli 1865. Königl. Kreisgerichts-Commission.

Submission.

Die Einrichtung eines neuen Kassenlokals soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Wir fordern deshalb qualifizierte Unternehmer hiermit auf, ihre Offerten schriftlich und versiegelt in unserem Bureau bis Mittwoch den 20. d. Mts. abzugeben, an welchem Tage Vormittag Punkt 11 Uhr die eingegangenen Offerten eröffnet werden und der Zuschlag ertheilt wird. Zeichnung und Anschlag liegen in den Dienststunden zur Einsicht bereit. Scheuditz, den 6. September 1865. Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Folgende, dem hiesigen Darlehnskassen-Vereins gehörigen Grundstücke: 1) das in der Leipziger Straße Nr. 54 belegene Haus, in welchem bisher die Bäckerei schwaighaft betrieben und welches sich seiner günstigen Lage wegen auch zu jedem andern Geschäfte sehr gut eignet, und 2) das auf dem Nicolaiplatze Nr. 13 belegene Haus mit Hintergebäuden, sollen am 18. Septbr. er. von Vormittags 10 Uhr ab

in unserm Kassenlokale — Nicolaiplatz Nr. 13 — meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und auf portofreie Anfrage gegen Erstattung der Copialien auch schon vorher mitgetheilt. Eilenburg, den 17. Aug. 1865.

Das Curatorium des Darlehnskassen-Vereins.

Zu verkaufen ist in einem nahe bei Leipzig gelegenen, über 5000 Einwohner zählenden Dorfe, in welchem ein Löhntafcher nicht vorhanden, ein auf 6 Pferde Stallung neu eingerichtetes Haus mit Zubehör u. Garten. Näheres beim Insp. Schindler in Lindenau bei Leipzig.

Zu verkaufen ist in Lindenau bei Leipzig ein 90 Rth. rentirendes, in lebhafter Lage liegendes Haus mit einem die Ecke zweier Straßen bildenden Vorplatze, auf welchem sich ein Kaufmannsladen oder eine Werkstat passend errichten läßt, für 1300 Rth. durch Insp. Schindler daselbst.

Auction.

Montag den 11. September Nachmittags 2 Uhr beabsichtige ich mein nahe am Markt in der Mönchsgasse Nr. 58 A. gelegenes Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäude, ferner mein an der Schanze gelegenes Wohnhaus Nr. 32 a. mit Garten, Döbberg, Gewächshäusern, Bienenhaus u., passend für Gärtner, Färber, Gerber, Stäcksfabr. u. s. w. wegen hellem daran vorbeifließendem Wasser unter den im Verkaufstermine, sowie auch bei mir vorher einzusehenden Bedingungen öffentlich meistbietend zu verkaufen. Apolda, den 1. September 1865. Chr. Müller, Buchbindermeister.

Die Grasnutzung zum Grummet auf meiner Wiese in Planener Aue soll von mir verkauft werden. Trotha. C. Schönbrodt.

# „Stadt-Wappen“

## neue Sorte <sup>eine</sup> Rauch-Taback. (Reichter Shag-Taback.)

Die auf dem Gebiete der Industrie als praktisch bewährten Engländer haben es mit Erfolg unternommen, eine neue Sorte Rauch-Taback zu fabriciren, welche, — „aus kleinen Holz- oder Thon-pfeifen geraucht“, — auf eine viel billigere Weise denselben Genuß gewährt, als die im Preise jetzt so sehr gestiegenen Cigarren.

Im Besitz der zur Fabrication dieses Rauch-Tabacks notwendigen englischen Maschinen haben wir zu demselben Zwecke einen Rauch-Taback hergestellt welchen wir unter dem Namen

# „Stadt-Wappen“

dem verehrten Publikum in zwei Sorten:

1. zum Preise von 12 Sgr. per Pfd. (in Paqueten à 1 u. 2 Sgr.) in **Buntdruck-Étiquette;**
2. zum Preise von 8 Sgr. per Pfd. (in Paqueten à 1 u. 2 Sgr.) in **Schwarzdruck-Étiquette**

zum geneigten Versuche empfehlen.

Berlin, im Juli 1865.

**Wilh. Ermeler & Co.**  
Obigen Taback halte zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Halle, d. 7. Septbr. 1865.

**C. F. G. Kitzing**

**Das Darbblätter**  
zu Maß und Obst billig zu verkaufen.  
gr. Klausstraße 24.

**Pianoforte verkauft, vermietet, reparirt und stimmt**  
**F. Bach, Grafenweg Nr. 21.**

 4 zöllige neue und alte, sowie desgleichen einspannige Leitwagen, stehen zu verkaufen gr. Berlin Nr. 15.

Ein sehr gut gehaltener Flügel ist zu verkaufen in der Schule zu **S. B. B. B.** bei **Försig.**

**50 Schock trockene Speichen, 40 Schock trockene Felgen,** sowie sämtliche Stellmacherhölzer empfiehlt in größter Auswahl **C. B. B. B.** **Albert Meisert.**

**Weinflaschen kauft** **Otto Thieme.**

**Halbe und ganze leere Gerings-tonnen sind zu haben bei** **Boltze.**

Auf Amt Dierendorn bei Sondershausen stehen zum Verkauf zwei aufrangirte Wagenpferde (Bräuner 8 Jahr, Schimmel 14 Jahr) zwei leichte Reitpferde, welche auch stehen, und vier alte, sehr schwere Ackerpferde.

In der Differential-Rechnung werden Privatstunden **gewünscht.** Gefällige Wdr. mit der Chiffre **A. D.** versehen befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

**Theilnahme-Gesuch.**  
Ein Geschäftsmanu wünscht sich mit 2 bis 3000  $\mathcal{R}$ . bei e. rentablen Geschäft mit folgender Unterlage z. B. Seifenfabr., Ziegelei od. A. als stiller Theilnehmer zu betheiligen. Offerten A. Z. # 4. franco befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg.

# Die Weiß-Waaren- u. Wäsch-Handlung

Nr. 60. von **F. W. Händler,** gr. Ulrichstraße Nr. 60.

empfiehlt das Neueste in Gardinen aller Breiten, in Tüll, Gaze, Filosch, Romasch, sowie **Mouleaur-Stoffe** aller Breiten.  
**Negligé-Stoffe** in Piqué, Satin, Halb-Piqué etc.; Bett-Decken in roth und weiß, in Damast, Piqué und Tricot; Schleier aller Farben; Spitzen aller Arten; Tülls, glatte und broch, bis 6 Ellen breit; glatte u. broch. Mulls u. Jacquets zu Kleidern; Batiste, Cambries, Nanfoks, sowie echte Batiste von der Elle und Batist-Tücher, leinene Taschentücher.

Das Neueste in Eticereien in der größten Auswahl, sowie Confectionen, als: **Kragen, Manschetten und Garnituren** in echtem Batist und Spitzen, und gestickten Taschentüchern, Braut-Schleiers etc.; Leinen und Shirting **Morgenshauben, gestickte und glatte Damen-Unter-Röcke, Noirée-Röcke** aller Farben.

## Herren-Wäsche,

als: **Ober-Gewenden, Kragen, Chemisets und Manschetten,** neuester Façon und Falten Lagen, in allen Größen, in **Leinen und Shirting,** sowie **Gewenden-Einfäße.**

## Corsets

aller Weiten und Façons, in weiß, grau und roth, mit und ohne Katt, als besitzend anerkannt, nebst allen in das Weißwaaren-Geschäft einschlagenden Artikeln, in größter Auswahl, bei billiger Preisstellung.

**Der Ausverkauf von Schweizer Taschenuhren** zu den bekannten wohlfeilen aber festen Preisen wird aus den früher veröffentlichten Gründen fortgesetzt.

**Pariser Pendulen und Regulateure** vorzüglichster Qualität gleichfalls zu sehr billigen Preisen bei **Hermann Keil,** früher: **Gebr. Eppner & Comp.,** gr. Ulrichstr. Nr. 4.

## Colle forte liquide de Regard à Paris,

a Flasche 5 Sgr.  
Weißer flüssiger Leim von vorzüglicher Bindekraft.

Es ist das Beste, was bis jetzt in den Handel kam, um Holz- und Pappgegenstände u. s. w. auf kaltem Wege dauerhaft zu leimen.  
Ameines Depot für Halle a/S. bei **Brüderstraße Nr. 16.**

**Carl Haring.**

## Moireröcke von 2 bis 7 Thlr.,

gestickte Röcke, Hosen, gestickte u. einfache Nachtsacke, Nachthauben, Taschentücher, Cravatten, Corsetten, Blousen, Kleider, Wärröcke, Kindermäntel, Schürzen, ff. Stulpen u. Kragen, — alle Stoffe, als Mull, Shirting, Satin, Noirée, Leinen, zu wirklich billigen Preisen und ausgezeichneter Waare, empfehle hiermit.

Bestellungen auf Wäsche, Kleider und alle fertigen Sachen werden aufs Schnellste und Neellste ausgeführt.

**Schmeerstraße 33/34. L. Remmler.**

## Vorläufige Anzeige.

## A. Scholz' große Menagerie,

zur Zeit an seltenen und neu entdeckten Exemplaren die vollkommene auf dem Continent, trifft zum bevorstehenden Markte hier ein! und wird während desselben auf dem Nosplaz zur Schau gestellt sein. Als besonders schön zeichnen sich in dieser Menagerie aus: ein **echt Afrikaner Elefant, Niesen-Löwen, Silber-Löwen, Königstiger, Panther-Tiger, Leoparden, Tiger-Wölfe vom Cap, Spänen, Eisbären, Amerikanische Bären u. s. w.**

Der berühmte Thierbändiger **M. Robert** wird jedesmal vor der Hauptfütterung sämtliche Raubthiere in den Käfigen der Löwen und Königstiger die schwierigsten Exercitien ausführen lassen, wie solche noch bis jetzt von keinem Thierbändiger unternommen wurden.

Bei den Vorstellungen und beim Betreten der Käfige der wildesten Thiere wird **M. Robert** die wahre Methode der Zählung lehren, indem derselbe damit das Publikum nicht abschreckt, wie es bis jetzt in den meisten Menagerien der Fall war — fürchtet tritt er den majestätischen Exemplaren reisender Thiere entgegen und macht auf diese Art ersichtlich, daß der Mensch allein das edelste und muthigste Wesen der Schöpfung ist.

Das Nähere die Plakate.

Für mein Material-Geschäft suche ich einen jungen Mann mit gehörigen Schulkenntnissen als Lehrling.  
**Louis Meissner,** Naumburg a/S.

Ein ordnungsliebender Bursche von ca. 15 Jahren wird gegen guten Lohn für häusliche Beschäftigung in Dienst gesucht.  
**F. Beerholdt,** Bechershof Nr. 9.

**Eine tüchtige Mansell und ordentliches Mädchen finden sofort Stellung im „Felsenburg-Keller.“**

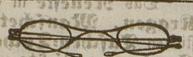
Ein thätiger Bolontär Derwalter, welcher sich noch in der Blüthezeit befindet, findet zum 1. October er. ein Unterkommen auf dem Freigute **Braunsdorf** bei **Wittenberg a/S.** Bewerber haben sich zuerst schriftlich an den unterzeichneten Besitzer zu wenden.  
**Braune.**

Ein Keller mit guten Altessen und mit der Buchführung vertraut erhält den 1. October gute Stellung. Wo? sagt Herr Conditior **Otto Meyer.**

Ein Ziegler, welcher den Betrieb einer Ziegelei von 4-500.0.0 Steinen in Accord übernehmen kann, wird gesucht. Er muß einen erforderlichen Betriebsfonds von mehreren hundert Thlrn. besitzen. Anmel. unter **O. R. O.** poste rest. Leipzig.

**Für Wiederverkäufer**, habe ich mein **Engros-Lager** von  
**Kurz- und Galanteriewaaren**  
 bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.  
**Grosse Ulrichsstrasse 42**  
**C. F. Ritter.**

**Conto-Bücher** (Hallische) nebst allen **Comptoirbedürfnissen** empf. billigt **Aug. Weddy**, Leipzigerstrasse 96.

 **Alb. Heynemann**,   
 optisch-mechanische Werkstatt, großer Schlamm 4,  
 empfiehlt seine selbst gearbeiteten Brillen, Lorquetten u. Pincenez mit  
 den besten Gläsern zu den billigsten Preisen unter Garantie.

**Geschwind-Gyps** bei **Klinkhardt & Schreiber**.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß der  
 Umbau meiner Geschäftslokaltäten vollendet ist. Durch  
 die bedeutenden Erweiterungen derselben ist es mir gebo-  
 ten den mich Beehrenden von allen in meine Branche  
 gehörigen Artikeln stets massenhafte Sortimente zur ge-  
 fälligen Auswahl vorlegen zu können.

Zur bevorstehenden Saison empfehle die neu eingetrof-  
 fenen **Kleiderstoffe**; soeben empfangene,  
 wirklich ausgezeichnet schöne **Mäntel** für Herbst  
 und Winter, in Wolle, Seide und Sammet; mein reich-  
 haltiges Lager von **Tuch, Buckekin** und  
 was sonst zur Herren-Bekleidung gehört; sowie **Tep-  
 piche, Gardinen, Meubles-  
 stoffe** etc.

Es wird mir Aufgabe sein, bei streng reeller Bedie-  
 nung für gute Waaren die billigsten Preise zu stellen.

**Albin Simon,**

**Tuch-, Seiden- u. Mode-Waaren-Handlung,**  
**Markt u. Klausstraßen-Ecke Nr. 15.**

**Pianino's** von prachtvollem sangreichem Ton, angenehmer leichter  
 Spielart und elegantem Aussehen, im Preise von 140  
 300 Th., empfiehlt  
**Alb. Heber,**  
**Rocco's Stablflement.**

**Gr. Steinstraße 5 Heinrich Stephany, Gr. Steinstraße 5,**  
 empfiehlt ein gut assortirtes Lager zur geneigten Beachtung.  
 Insbesondere erlaube ich mir auf die modernsten

**Damen-Mäntel u. Jacken, sowie Kinder-Anzüge**  
 aufmerksam zu machen.

**Echt engl. Basirmesser**

(Klingend höhl und halbhöhl ausgeschliffen) empfiehlt zu festen billigen Preisen in bester Auswahl  
**Fr. Baumgarten,**  
 chir. Instrumentenmacher und Kunstschleifer,  
 Hallgasse Nr. 2.

**Carl Dörge, Wagenbauer und Schmiedemstr.,**  
 Leipzigerstrasse Nr. 5, vis à vis vom „Goldenen Löwen“  
 empfiehlt alle Sorten Kutschwagen und verschiedene Stablpflüge von 5-17" tiefgehend.

**Hotel zum Rheinischen Hof,**  
**Erfurt**  
 (unächst gelegen der Ausstellung).

Während der Dauer derselben (vom 9. bis 17. incl.)  
 Mittags 1 Uhr  
**table d'hôte**

im großen Saale.  
 Abends grosse Restauration und Concert.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.



**Die Crinolin-Fabrik**

**Max Lampo,**

**3 große Steinstr. 3,**

empfehlen ihr reich und  
 wohl assortirtes Lager von  
 Crinolinen den geehrten Damen bestens.  
 Reparaturen an Crinolinen wer-  
 den schnell und billig besorgt.

Für Putzmacherinnen empf. zu billigen Preisen:  
**Streifenfüll** in allen Branchen, Schwarz u. weiß,  
**Spitzen** sehr vielfältig,  
**Taffet- u. Atlasbänder** in allen Nummern.

**Albert Hensel, alte Post.**

Für Schneiderinnen empf. zu billigsten Preisen:  
**Nähseide, Sanfswirn, Marchall** pri-  
 ma, sowie auch eine geringere Sorte Baumw.  
**Nähgarn, Eigengarn, Zeichengarn,**  
**Fischbein, Waspelschnure,** silberne und  
 schwarze **Haken u.ösen;** von Kleider-  
 besatz u. Knöpfen führe immer das Neueste.

**Albert Hensel, alte Post.**

Die ersten echten diesjährigen **Bremer**  
 und **Rhein-Rennaugen** sind heute bei  
 mir eingetroffen, und übertreffen Alles an Größe  
 und Geschmeid der vorhergegangenen Jahrgänge.  
 Frisches **Hamburger Caviar** und  
**Rheinlachs.** **C. Müller.**

**Strenz-Raundorf.**

Sonntag den 10. September Nachmittags 3  
 Uhr großes **Vocal- und Instrumental-  
 Concert,** ausgeführt von der **Wettiner  
 Bergsänger-Capelle.** Von 7 Uhr ab  
**Tall,** wozu ergebenst einladet  
 die Gesellschaft.

**Vorschuss-Verein in Wettin.**

Die Sitzungen des Ausschusses werden von  
 jetzt ab nicht mehr Mittwochs, sondern allwö-  
 chentlich jeden **Dienstag** stattfinden, wovon  
 die Vereins-Mitglieder hermit in Kenntnis ge-  
 setzt werden.

Wettin, den 6. September 1865.

**Der Vorstand.**

**Schade, Ulrich, A. Richter.**

**5 Thaler Belohnung!**

Heute Morgen ist auf dem Wandöber Terrain  
 zwischen Lieskau und Salzmünde eine Brief-  
 tasche, enthaltend einen 25-Thalerschein, Wissen-  
 karten und Briefe, verloren gegangen. Gegen  
 obige Belohnung abzugeben beim

**Dr. Gerlach** in Wettin.

Den lieben Riebergern sagen wir für  
 die gute Aufnahme während der Zeit des Bri-  
 gadeerziersens nochmals unsern herzlichsten Dank.  
 Das daselbst einquartirt gewesene  
**Detachment des Westphälischen  
 Dragoner-Regiments Nr. 7.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Freunden diese trau-  
 rige Nachricht, daß meine liebe Frau und un-  
 sere gute Mutter, geb. **Friederike Weber,**  
 durch den unerbittlichen Tod nach Gottes weitem  
 Rathschlusse den 5. d. M. nach längerem Leiden  
 in ihrem 35. Lebensjahre sanft und ruhig ent-  
 schlafen ist.

Wettin, den 6. September 1865.

**Louis Demmer, als Gatte,**  
 nebst seinen 5 Kindern.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¼ Sgr.

N 210.

Halle, Freitag den 8. September.

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. September. Morgen früh werden der König und Herr v. Bismarck hier eintreffen. Wie die „Provinzial-Correspondenz“ angiebt, wird Herr v. Bismarck nach Erledigung der dringenden Geschäfte auf mehrere Wochen nach Biarritz reisen. „Der Landtag von 1865.“ Unter dieser Ueberschrift läßt der Rundschauer, Hr. v. Gerlach, wieder einmal sich an der Spitze der „Kreuzzeitg.“ vernehmen. Diese Rundschau unterscheidet sich von der bekannten Schablone noch durch vermehrte Heftigkeit. Die Grundsätze unserer feudalen Ultras sind darin in einer Weise bloßgelegt, daß das Bild, trotz des Ipse fecit, eine völlige Caricatur ist. Die Feudalen, so verkündet Hr. v. Gerlach, kämpfen nicht bloß für den irdischen, sondern zugleich für den himmlischen König. Ihre Gegner, die Liberalen, sind Ungläubige, die keinen andern Gott kennen, als den Urschleim, und ihre Väter in den Affen verehren. In Preußen regiert jetzt der König wieder; die Kammer-Mehrheiten haben nichts mehr zu sagen, und es ist nicht nöthig, die Verfassung abzuschaffen. Diese ist unter dem Ministerium Mantuffel so glücklich zugestutzt, daß sie dem Abgeordneten Regimente vollen Raum gewährt. Man kann die Abgeordneten ruhig schwagen lassen, nur muß man sie noch etwas rüchichtsloser behandeln. Die gegenwärtige hochpreisliche Regierung hat die unpassende Benennung „hohes Haus“ abgeschafft, aber die echten Conservativen sollten sich auch niemals so weit vergessen, von einem „gründlichen Commissionsberichte“ oder dergleichen zu reden. Der elenden Mehrheit des Abgeordnetenhauses muß grundsätzlich jede Anerkennung verweigert werden. Von Zeit zu Zeit muß ihnen ein wohlangebrachter Fußtritt applicirt werden, — aber durch regierungsfreundliche Abgeordnete, nicht durch die Minister, dazu sind diese zu vornehm. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, erhält gelegentlich eine väterliche Zurechtweisung, weil er davon gelprochen, die Regierung hoffe, die Mehrheit des Volkes für sich zu gewinnen. Wozu das? Das ist ganz unnöthig. Auch sollte man nie von „leidigem Conflict“ und dergleichen sprechen; das ist lächerliches Gewinsel. Wie kann ein Conservativer sich so weit vergessen, von dem „budgetlosen Zustande“ mit Bedauern zu reden! Der jetzige Zustand ist ganz vortrefflich, völlig normal. Man sieht, Hr. v. Gerlach ist nicht bloß ein Ultra, sondern ein Non plus ultra, und weiter als je davon entfernt, die Wahrheit des Spruches anzuerkennen: Regieren heißt versöhnen!

Wie wir mitgetheilt haben, ist jetzt eine Untersuchung gegen Zwecke auf Requisition der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Daß dies erst jetzt geschieht, hat seinen Grund darin, daß Westen bis zum 1. September auf Urlaub gewesen ist. Am 1. September hat er seine Functionen wieder angetreten und an demselben Tage Mittags ist ihm schon die Vorladung auf den 2. September Morgens übergeben worden. Die Sache ist also so eilig als möglich betrieben. Von der Verfolgung anderer Abgeordneten in gleicher Weise, wie sie von den feudalen Mäthern in Aussicht gestellt war, hört man noch nichts. Es waren dabei immer die Namen Gneiss und Wichow, beide bekanntlich Professoren der hiesigen Universität, genannt. Gneiss befindet sich jetzt noch auf einer Ferienreise; Wichow dagegen ist hier, da er gerade jetzt während der Ferien als Geschworener eintreten ist. Gegen ihn hätte also, wenn der Staatsanwalt ein Vorgehen sonst beabsichtigte, die Untersuchung sogleich eingeleitet werden können.

Der weitere Verlauf der jetzt in Berlin tagenden Socialcomission beweist wieder die Wahrheit des alten Ausspruchs, daß die Gewalt der Dinge oder vielmehr der ihnen innewohnende Verstand viel stärker ist, als die Wünsche und Absichten der Menschen, die dabei betheilig sind. Mit welchen Absichten in Bezug auf Coalitionsrecht, Gewerbetreue und Freizügigkeit die Mitglieder der Socialcomission auch ausgeht und zusammengekommen sein mögen, wie heftig sie sich auch gebärden mögen, wenn ihnen das bestimmte Wort, Coalitionsrecht,



so kommen sie wegen auf diese das Coalitions-Bestimmungen vorgeschlagen aus ihren Coalitionsrechts-ung. Welchen Weg den Weg in die größte sich vertekerten n zu befinden. ung der Kom- stfrage hat ihr Niederlage er- ei einer solchen halten können. n Seiten wie- nber, als die den Schulze- enhaufes, seit at. eren Prozes- neten erkannt, erturt) und die ereburg) und deren Entsch- itteilung, daß te Cassations- n sei, be- stätigt ats des Ober- n nächster Zeit

die 15. Di- Mann, einschließlich der vier schon erwähnten, zu beklagen habe.

Wie schon gemeldet, hat der Sechshunddreißiger Ausschuß, der am 3. und 4. d. M. in Leipzig getagt hat, nach langen und eingehenden Beratungen, die sich indessen lediglich auf die Lage der schleswig-holsteinischen Angelegenheit beschränkten, beschlossen, den Abgeordnetentag für den 1. Octbr. einzuberufen. Wie die hiesige lithographirte Correspondenz hört, hat ein Theil der Mitglieder, besonders die vom Norden Deutschlands, also Preußen, Hannover, Hessen und Thüringen angehörigen, sich nur schwer zu diesem Beschlusse verstehen können. Ein bedeutendes Gewicht für denselben hat ohne Zweifel das dringende Verlangen der schleswig-holsteinischen Vereine in die Wagschale geworfen. Die Vertreter der schleswig-holsteinischen Vereine haben sich zahlreich zu dieser Versammlung eingefunden und haben, wie es scheint, großen Werth auf den Zusammentritt des Abgeordnetentages in dem jetzigen Moment gelegt. Den Ausschlag für die Berufung scheint aber der Ferienbeschlusse des Bundestages gegeben zu haben.

Wie die „N. Allg. Zig.“ aus Wien geschrieben wird, sind am 1. d. M. zwei preussische Depeschen in Wien angelangt, welche sich bereits auf die Zahlungsmodalitäten der Kaufsumme für Laubenburg beziehen, und soll der Betrag von 2½ Millionen schon im Laufe dieser Woche in Berlin zum Incasso präsentirt werden. Dieses dürfte auch dem österreichischen Finanzminister, der zu allerlei kleinen Operationen greifen muß, um die laufenden Staatsausgaben zu decken, wie der Wiener Correspondent zugesagt, eine Erleichterung gewähren, denn wenn man auch über die große vorbereitete Finanzoperation bereits im Reinen zu sein scheint und das Geld in sicherer Aussicht hat, so werden bis